

RTR Telekom Monitor

1/2011

Datenbasis bis inkl. September 2010

| | |
|--|----|
| VORWORT | 2 |
| <hr/> | |
| KAPITEL 1 Festnetz | 3 |
| <hr/> | |
| KAPITEL 2 Mietleitungen | 14 |
| <hr/> | |
| KAPITEL 3 Mobilfunk | 18 |
| <hr/> | |
| KAPITEL 4 Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk | 28 |
| <hr/> | |
| KAPITEL 5 Breitband | 31 |
| <hr/> | |
| KAPITEL 6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen | 39 |
| <hr/> | |
| KAPITEL 7 Anhang | 42 |
| <hr/> | |

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV)

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen.

Die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV) verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis den Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestalten, um auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung zu verfolgen, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert und gewährleistet. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden. Darüber hinaus stellt die RTR-GmbH der Statistik Austria Daten aus der KEV zur Verfügung.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband) ein Marktanteil von etwa 90 % abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs. 2 KEV folgend, werden die in diesem Paragraphen explizit genannten Statistiken (dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH entsprechend) nach Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband getrennt dargestellt. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

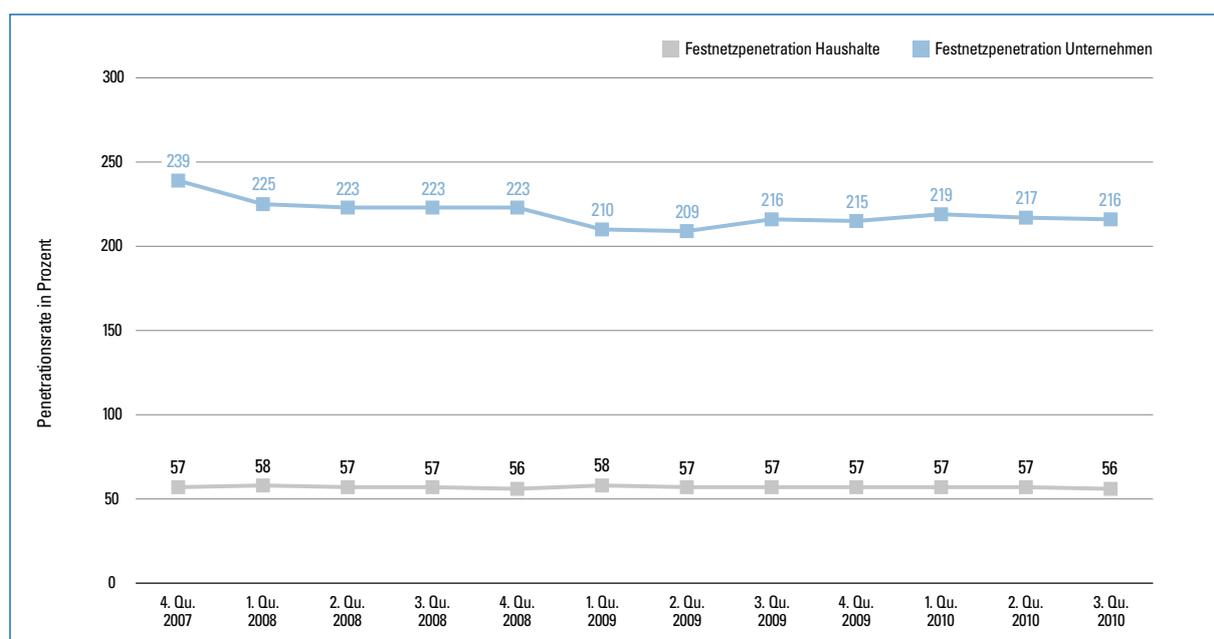
Das Team der RTR-GmbH

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ LEICHTER RÜCKGANG



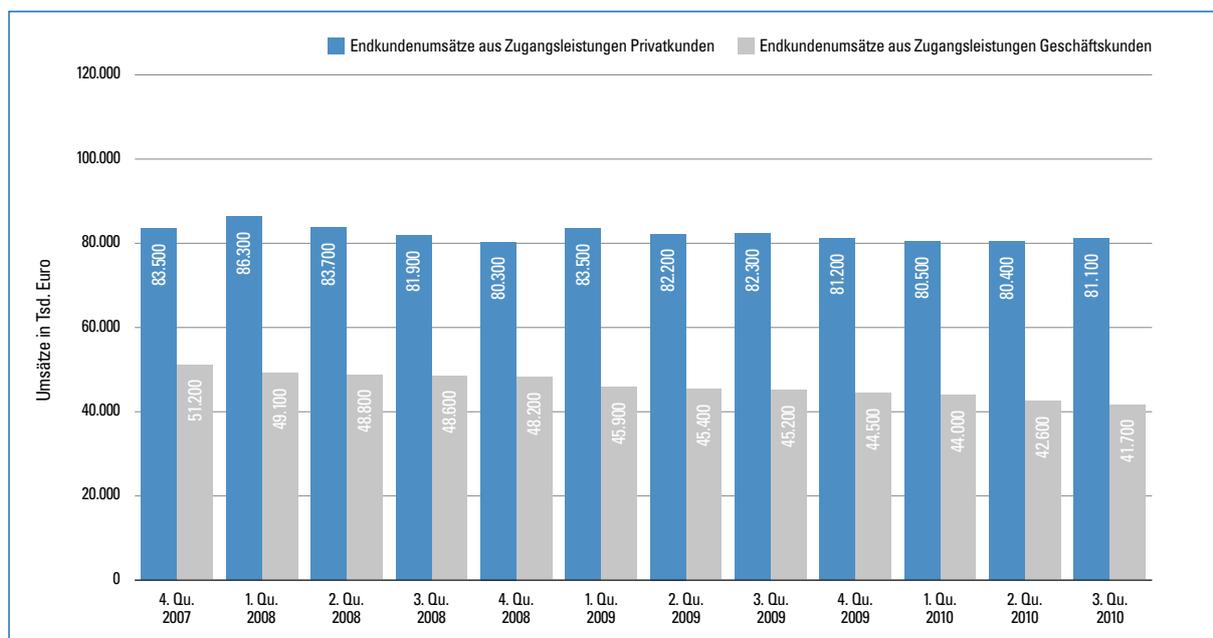
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetrationsrate hat sich bei den Haushalten in den letzten drei Jahren nicht bedeutend verändert. Im 3. Quartal 2010 waren 56 % der österreichischen Haushalte mit einem Festnetztelefonanschluss ausgestattet, das bedeutet einen leichten Rückgang von 1 Prozentpunkt verglichen mit dem Vorquartal.
- Im Geschäftskundenbereich ist ebenfalls ein leichter Rückgang zu beobachten. Im 3. Quartal 2010 liegt die Penetrationsrate bei 216 % (minus 1 Prozentpunkt gegenüber dem 2. Quartal 2010).

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI PRIVATKUNDEN



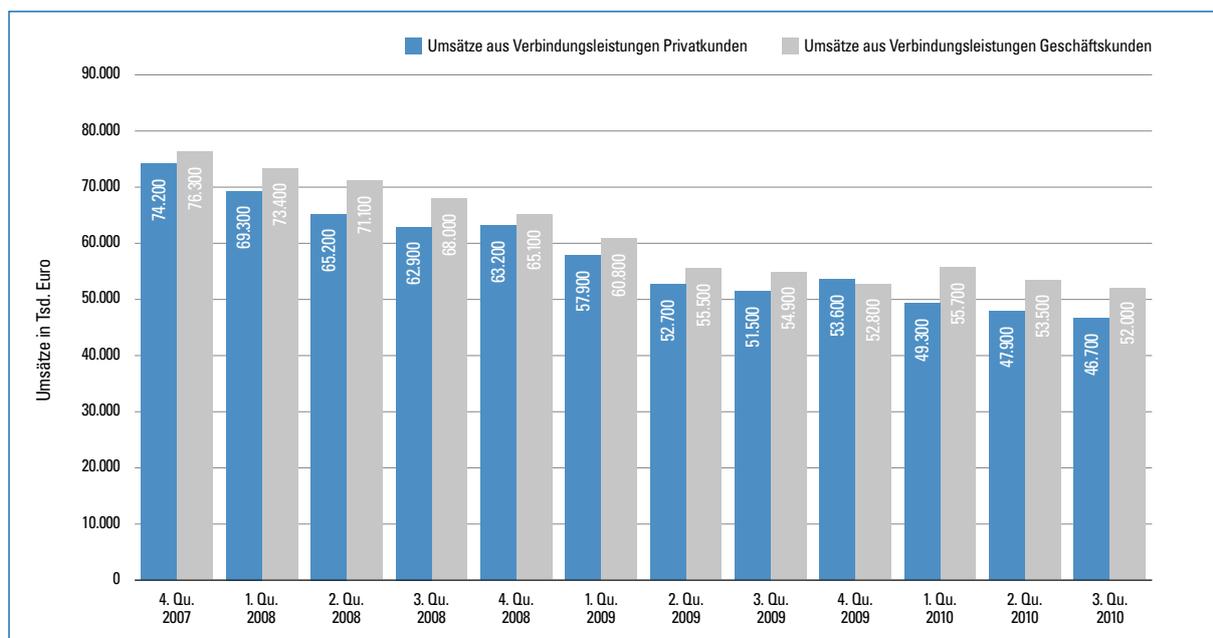
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Nach den leichten Rückgängen in den vorangegangenen Quartalen steigen die Umsätze aus Zugangsleistungen im Privatkundenbereich vom 2. auf das 3. Quartal 2010 leicht an. Aktuell betragen sie 81,1 Mio. Euro, das bedeutet ein Plus von 0,8 % verglichen mit dem Vorquartal.
- Bei den Geschäftskundenumsätzen setzt sich der rückläufige Trend der vergangenen Jahre fort. Im 3. Quartal 2010 betragen die Umsätze aus Zugangsleistungen 41,7 Mio. Euro.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ WEITER RÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten.

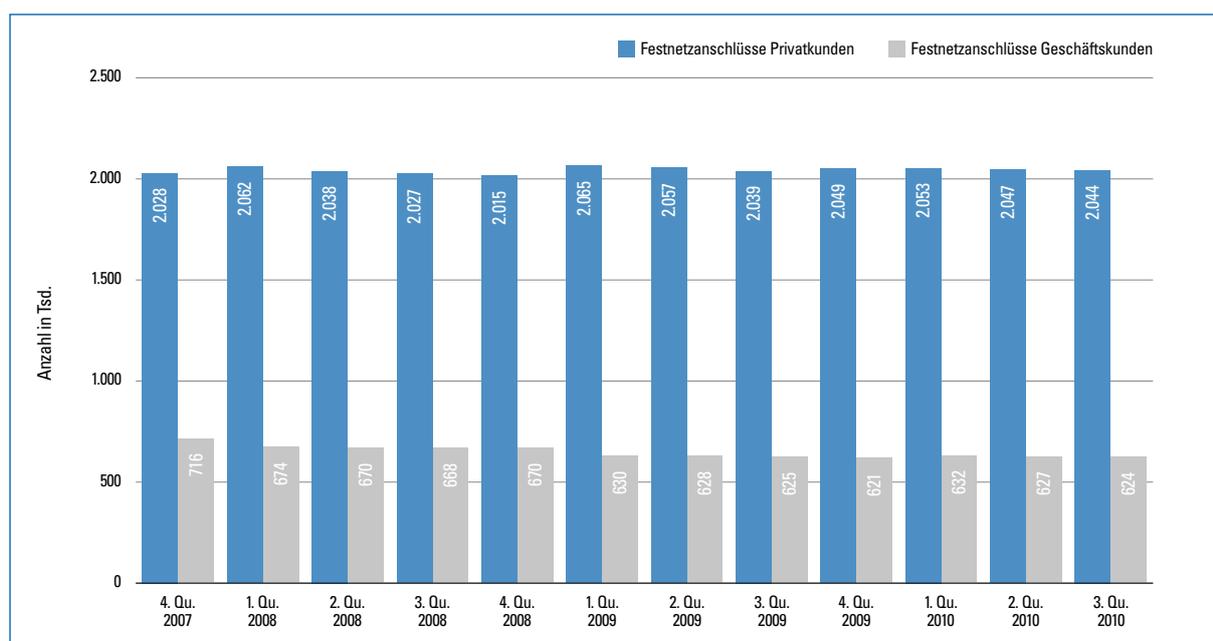
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Bei den Umsätzen aus Verbindungsleistungen im Privatkundenbereich ist im Vergleich zum 2. Quartal 2010 ein Rückgang von 2,5 % zu verzeichnen. Aktuell betragen die Umsätze in diesem Bereich 46,7 Mio. Euro.
- Auch im Geschäftskundenbereich zeigt sich im 3. Quartal 2010 ein Minus gegenüber dem Vorquartal. Konkret sind die Umsätze aus Verbindungsleistungen in diesem Bereich um 2,8 % gesunken und liegen aktuell bei 52 Mio. Euro.

Festnetzanschlüsse

➔ DURCHGEHEND KONSTANTES NIVEAU

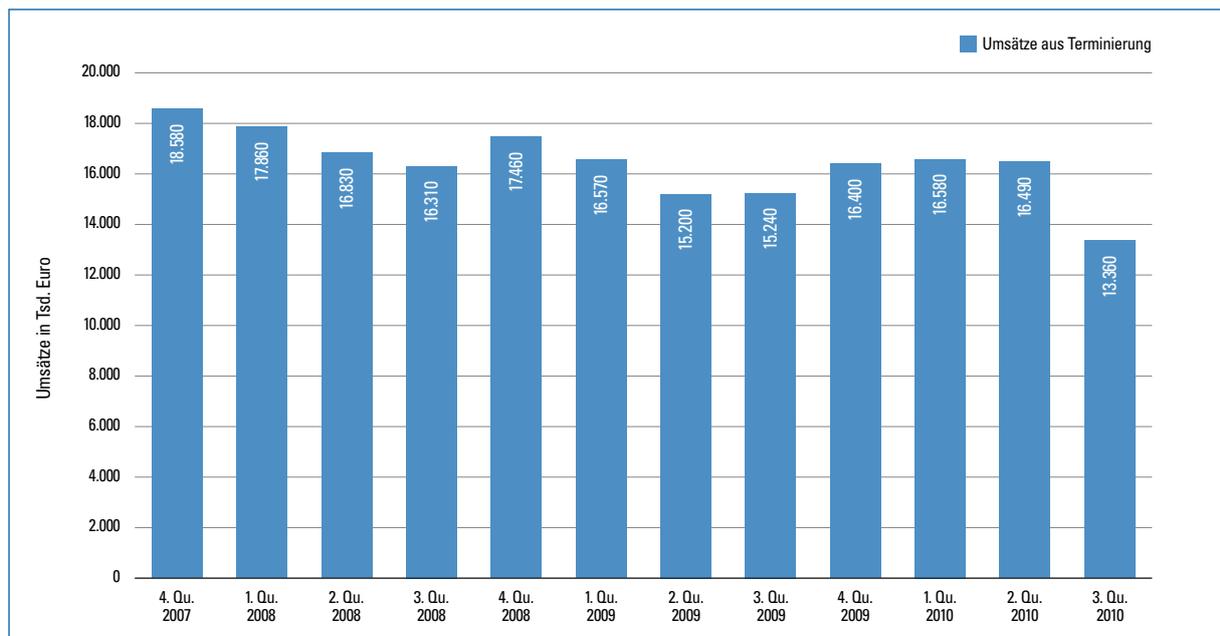


Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinter liegenden Infrastruktur (z.B. eigene oder entbündelte Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben. In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN- und Multi-ISDN-Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Die Anzahl der Festnetzanschlüsse ist sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich über den gesamten Zeitverlauf hinweg auf konstantem Niveau und nur geringen Schwankungen unterworfen.
- Im 3. Quartal 2010 beträgt die Anzahl der Festnetztelefonanschlüsse in Österreich 2,044 Mio. bei Privatkunden und 624.000 bei Firmenkunden. Der Rückgang im Vergleich zum Vorquartal (minus 0,2 % bei Privatkunden, minus 0,5 % bei Geschäftskunden) ist als marginal zu bezeichnen.

Umsätze aus Terminierung

➔ STARKER RÜCKGANG

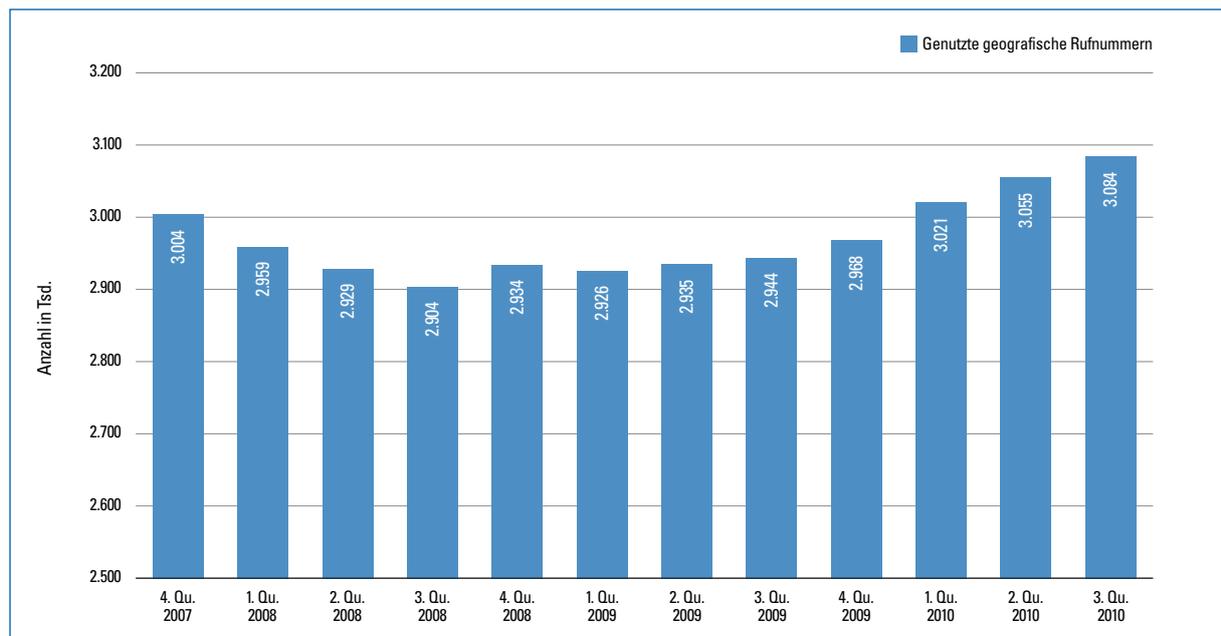


Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind im Zeitverlauf immer wieder saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Im 3. Quartal 2010 ist ein deutlicher Rückgang der Terminierungsumsätze von minus 19 %, verglichen mit dem Vorquartal, zu beobachten. Grund dafür ist die Verschmelzung von Telekom Austria und mobilkom austria mit 1. Juli 2010, wodurch die Umsätze, die bis dato durch die Zustellung von Anrufen aus dem Netz der mobilkom austria zu Kunden der Telekom Austria (bzw. umgekehrt) angefallen sind, nun wegfallen.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ WEITERHIN ANSTIEG



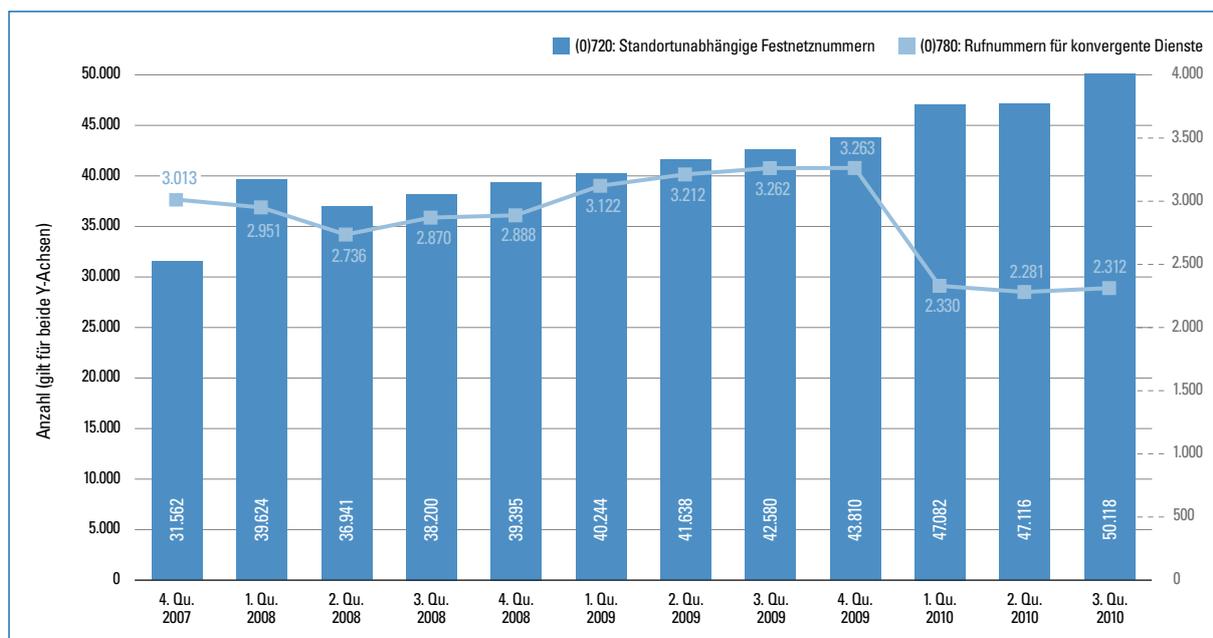
Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern, die der Adressierung von ortsfesten Netzabschlusspunkten (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie zur Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen dienen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Der seit dem 1. Quartal 2009 zu beobachtende stetige Zuwachs bei der Anzahl der genutzten geografischen Rufnummern setzt sich auch im 3. Quartal 2010 fort.
- Aktuell werden 3,084 Mio. Rufnummern genutzt, das bedeutet ein leichtes Plus von 0,9 % verglichen mit dem 2. Quartal 2010.

Genutzte standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ ANSTIEG BEI (0)720



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern im Zusammenhang mit Telefondiensten und ermöglichen es dem Teilnehmer, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

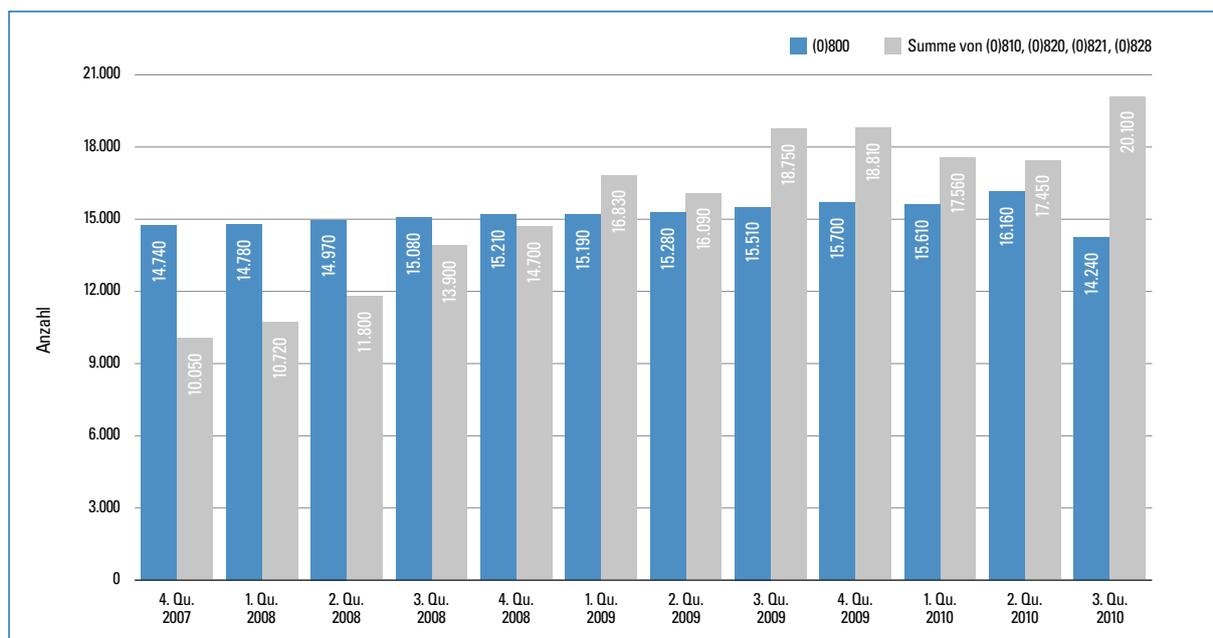
Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain-Namen zugeordnet.

- Im 3. Quartal 2010 ist sowohl bei der Anzahl der Rufnummern im Bereich (0)720 als auch im Bereich (0)780 ein Anstieg gegenüber dem Vorquartal erkennbar.
- Konkret fällt dieser Anstieg unterschiedlich aus: im Vergleich zum 2. Quartal 2010 steigt die Zahl der standortunabhängigen Festnetznummern (0)720 um 6,4 % auf rund 50.000. Bei den Rufnummern für konvergente Dienste (0)780 beträgt die Steigerung 1,4 %, das bedeutet einen Zuwachs um etwa 2.300 genutzte Nummern im 3. Quartal 2010.

Genutzte Diensternummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ DEUTLICHER ANSTIEG BEI (0)810, (0)820, (0)821, (0)828



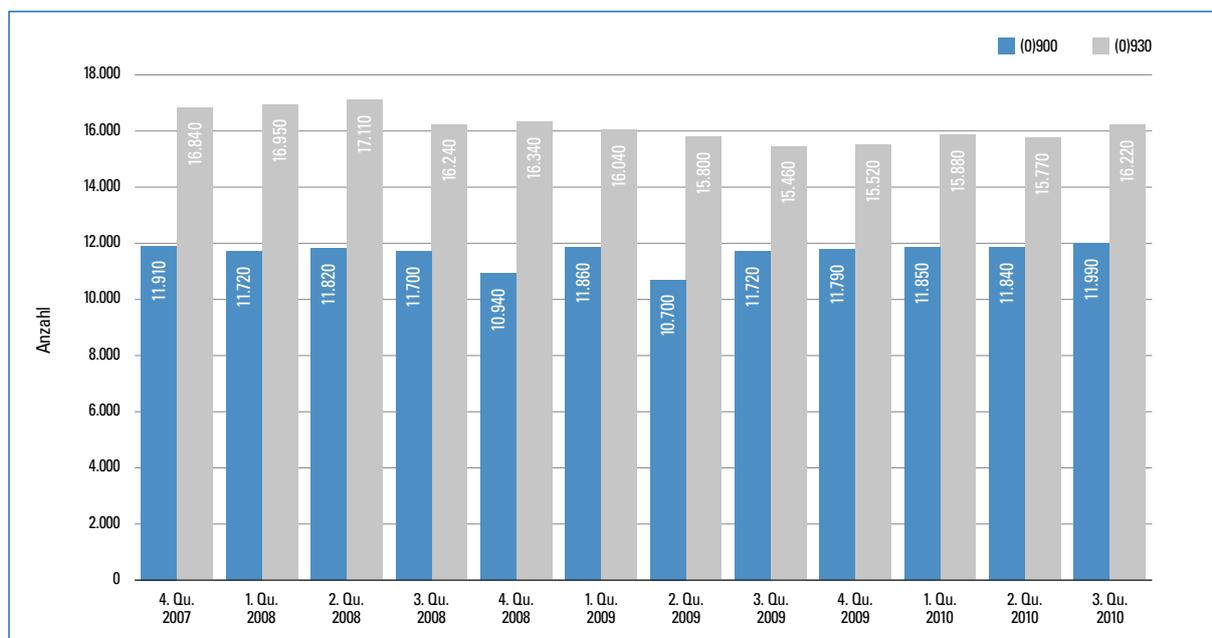
Folgende Rufnummernbereiche werden in dieser Abbildung dargestellt:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Im 3. Quartal 2010 ist ein starker Anstieg der Zahl der genutzten Diensternummern in den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 zu beobachten. Aktuell beträgt ihre Anzahl 20.100, das bedeutet eine Steigerung von rund 15 % gegenüber dem 2. Quartal 2010.
- Ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorquartal ist dagegen bei den tariffreien Diensternummern zu beobachten. Im 3. Quartal 2010 sinkt ihre Anzahl auf rund 14.200 (minus 11,9 % gegenüber dem 2. Quartal 2010).

Genutzte Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ LEICHTER ANSTIEG IN BEIDEN RUFNUMMERNBEREICHEN



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

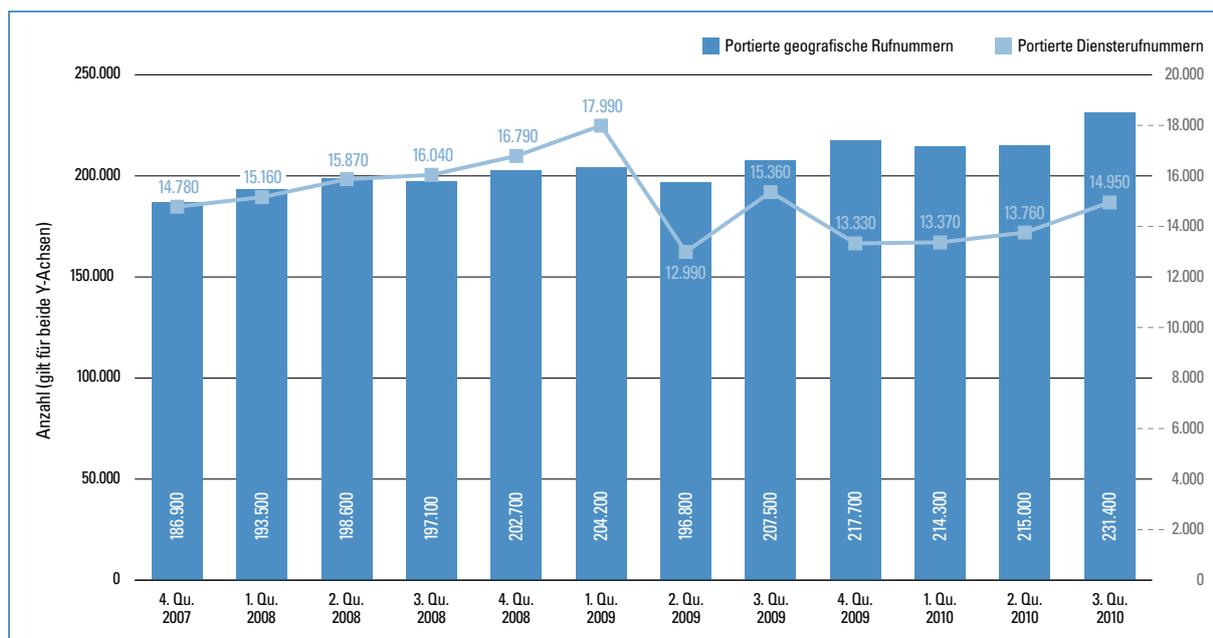
(0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS

(0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Bei der Anzahl der Diensterufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste ist aktuell ein leichter Zuwachs verglichen mit dem 2. Quartal 2010 zu erkennen.
- Konkret waren im 3. Quartal 2010 rund 12.000 Rufnummern im Bereich (0)900 sowie etwa 16.200 im Bereich (0)930 aktiv.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern (kumuliert)

➔ ANSTIEG IN BEIDEN BEREICHEN



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonieanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge).

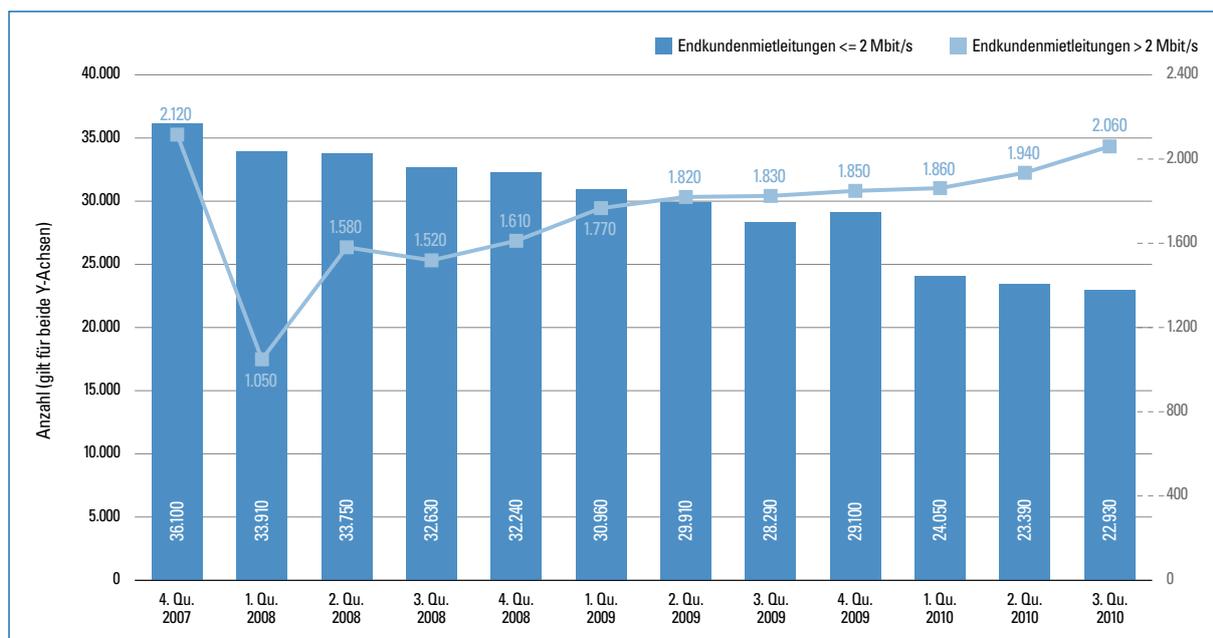
- Die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern hat sich vom 2. auf das 3. Quartal 2010 um 7,6 % erhöht und beträgt aktuell rund 231.000.
- Auch die Zahl der „mitgenommenen“ Diensterufnummern verzeichnet einen Zuwachs, verglichen mit dem Vorquartal. Im 3. Quartal 2010 waren 14.950 Diensterufnummern portiert.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

➔ WEITER ANSTIEG BEI BANDBREITEN > 2 MBIT/S



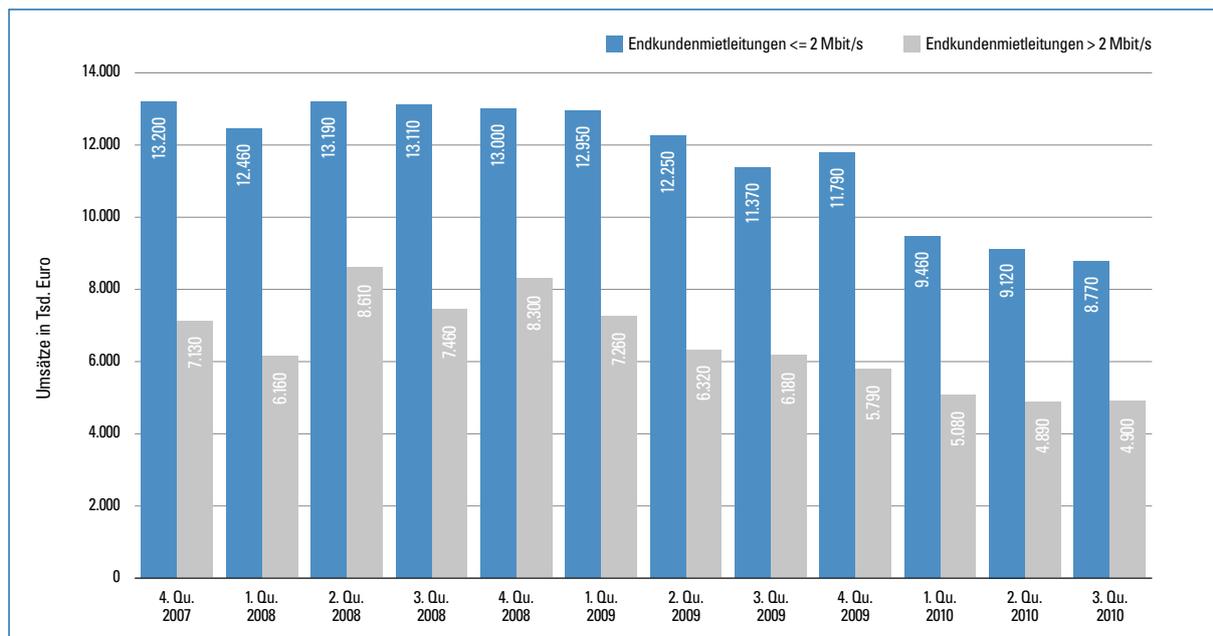
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden.

Bei dieser Form von Mietleitungen wird zwischen einer Datenrate von ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Bei den Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten ≤ 2 Mbit/s ist, wie bereits in den beiden Quartalen zuvor, ein Rückgang zu verzeichnen. Konkret gibt es im 3. Quartal 2010 rund 22.900 Mietleitungen in dieser Bandbreitenkategorie, das bedeutet – verglichen mit dem Vorquartal – ein Minus von knapp 2%.
- Die Anzahl der Mietleitungen > 2 Mbit/s befindet sich weiter im Steigen und übertrifft im 3. Quartal 2010 erstmals seit Ende 2007 wieder die 2.000-er Marke.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG BEI BANDBREITEN <= 2 MBIT/S SETZT SICH FORT



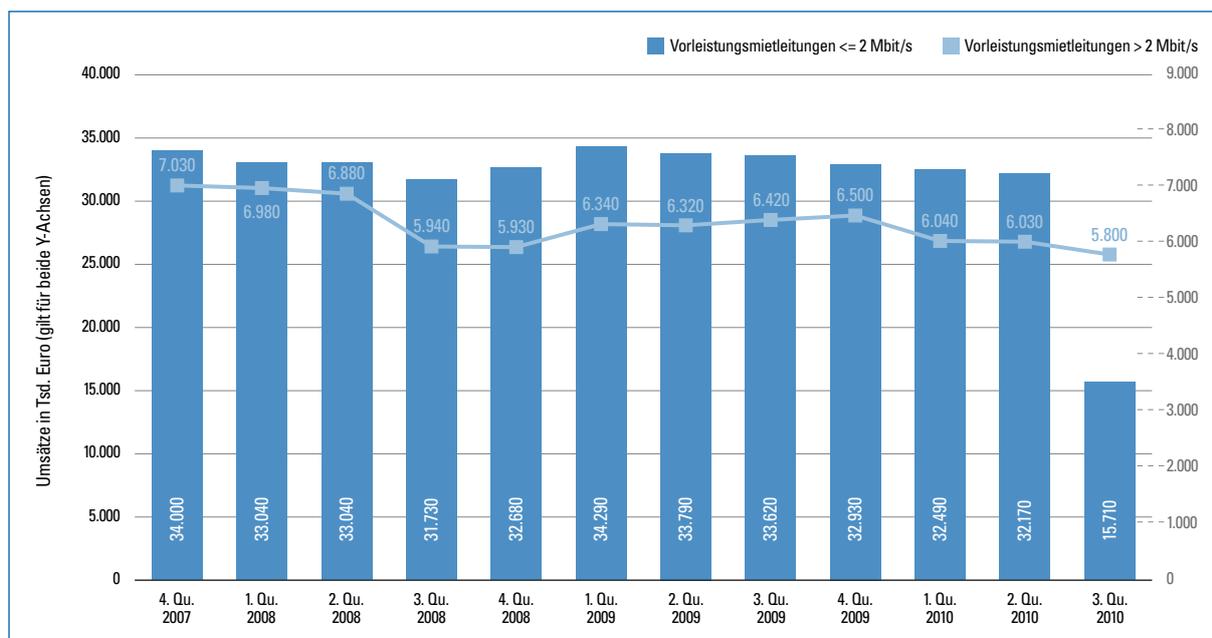
Diese Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen.

Wie auch bei der Anzahl (siehe Abbildung „Anzahl nationale Endkundenmietleitungen“ auf Seite 15) wird auch hier zwischen einer Datenrate von <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Der kontinuierliche Umsatzrückgang in beiden Bandbreitenkategorien ist auch im 3. Quartal 2010 zu beobachten, vor allem bei den Bandbreiten <= 2 Mbit/s. Hier sinken die Umsätze im Vergleich zum Vorquartal um rund 4 % und betragen aktuell etwa 8,8 Mio. Euro.
- Die Umsätze in den höheren Bandbreiten > 2 Mbit/s bleiben relativ konstant und liegen im 3. Quartal 2010 bei 4,9 Mio. Euro.

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ HALBIERUNG BEI BANDBREITEN ≤ 2 MBIT/S



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die nur für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden. In dieser Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

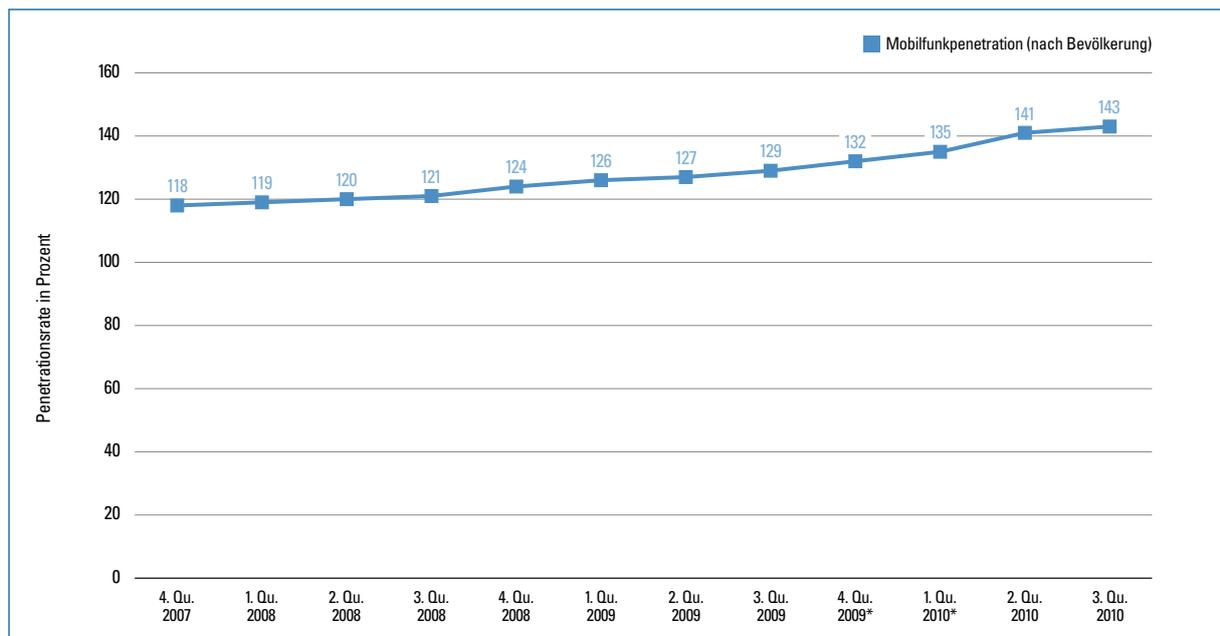
- Die Umsatzentwicklung bei nationalen Vorleistungsmietleitungen verläuft im Zeitverlauf in beiden Bandbreitenkategorien grundsätzlich relativ stabil.
- Vom 2. auf das 3. Quartal 2010 sinken die Umsätze im Bereich ≤ 2 Mbit/s allerdings um die Hälfte auf 15,7 Mio. Euro. Dies ist auf die Verschmelzung von Telekom Austria und mobilkom austria am 1. Juli 2010 zurückzuführen, wodurch die Umsätze, die in der Vergangenheit aus der Vermietung von Leitungen zwischen diesen beiden Unternehmen angefallen sind, nun nicht mehr berücksichtigt werden.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ ANSTIEG SETZT SICH FORT



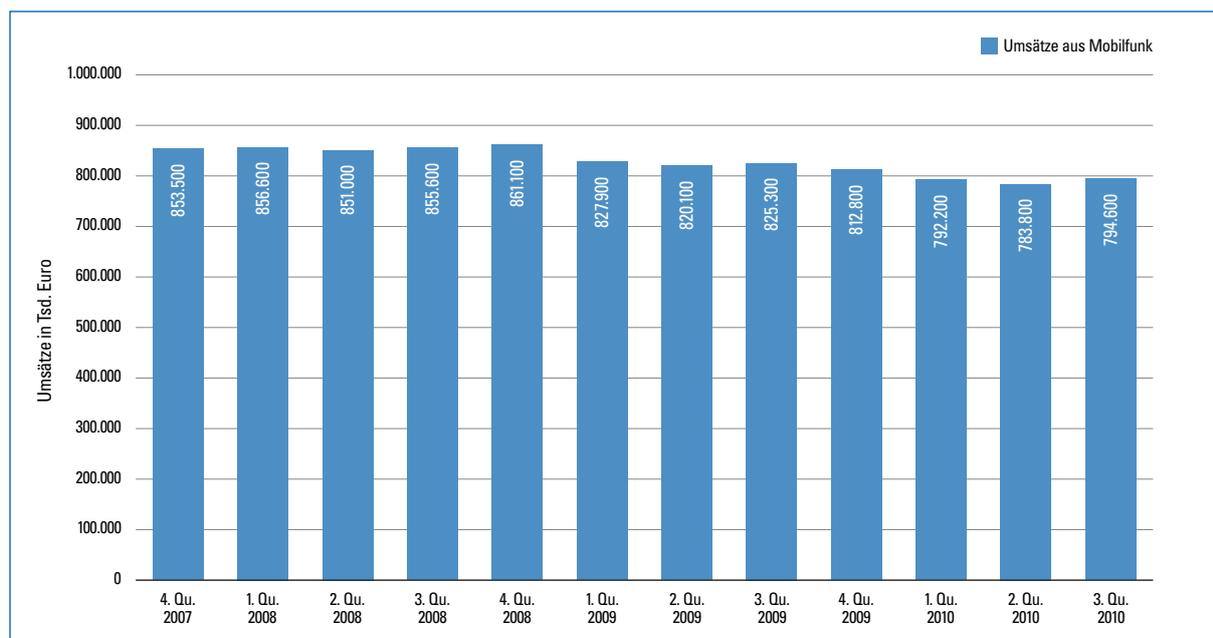
Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Der kontinuierliche Anstieg der Mobilfunkpenetrationsrate setzt sich auch im 3. Quartal 2010 fort, allerdings etwas schwächer als noch im Vorquartal. Die Mobilfunkpenetration liegt aktuell bei 143 %, was einen Zuwachs von 2 Prozentpunkten gegenüber dem 2. Quartal 2010 bedeutet.
- Innerhalb eines Jahres (seit dem 3. Quartal 2009) ist die Penetrationsrate um 14 Prozentpunkte angestiegen.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Umsätze aus Mobilfunk

➔ LEICHTER ZUWACHS



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

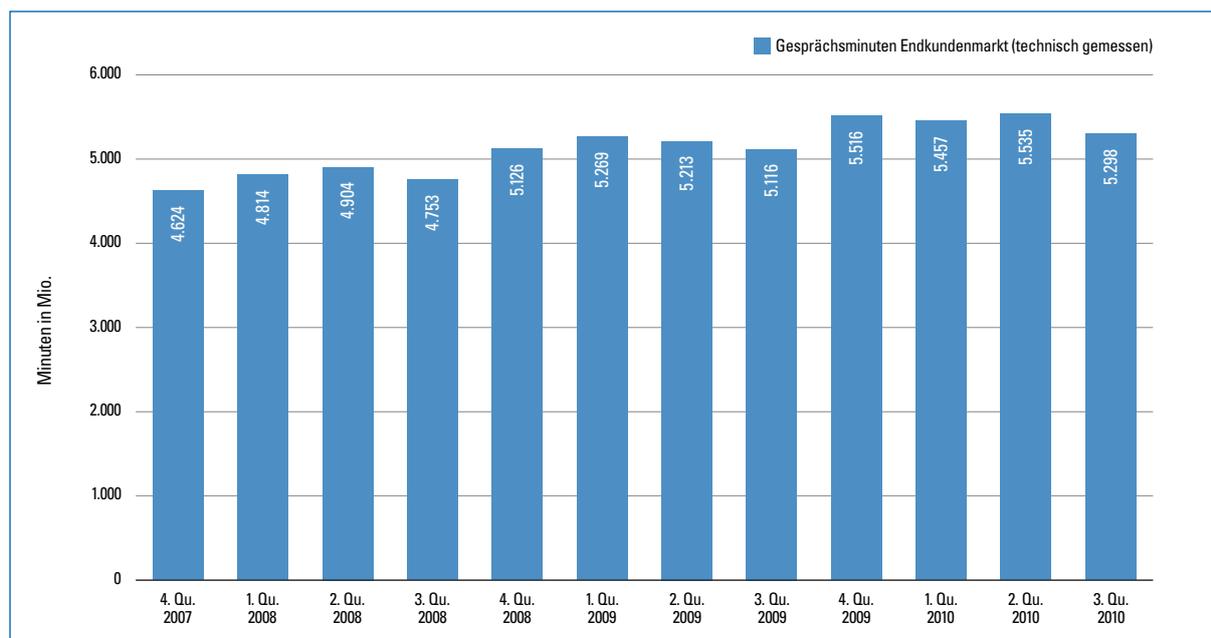
Vorleistungsumsätze: Umsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming sowie aus dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Umsätze aus Verbindungsentgelten für Sprache, Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, SMS-Entgelten, Entgelten aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus Entgelten gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten.

- Generell weisen die Umsätze im Mobilfunksektor eine rückläufige Tendenz auf. Diese Entwicklung ist im 3. Quartal 2010 allerdings nicht zu beobachten. Verglichen mit dem Vorquartal steigt der Gesamtumsatz im Mobilfunk um 1,4 %.
- Konkret wurden im 3. Quartal 2010 794,6 Mio. Euro im Mobilfunksektor umgesetzt. Gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres (3. Quartal 2009) sind die Umsätze um rund 4 % gesunken.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ RÜCKGANG BEI GESPRÄCHSMINUTEN



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird.

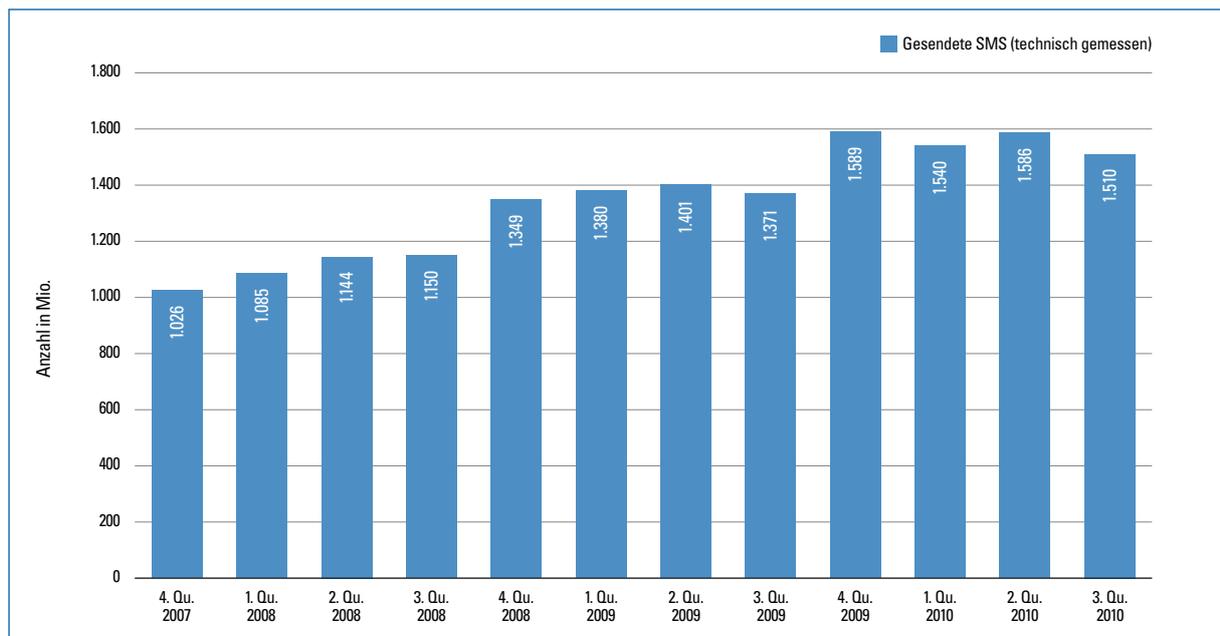
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Vom 2. auf das 3. Quartal 2010 ist ein deutlicher Rückgang der Gesprächsminuten im Mobilfunk zu beobachten (minus 4,3 %). Betrachtet man die gesamte Zeitreihe, zeigt sich allerdings, dass dieser Rückgang saisonal bedingt ist, d.h. jeweils im 3. Quartal tendenziell weniger telefoniert wird als im restlichen Jahr.
- Konkret wurde im 3. Quartal 2010 rund 5,3 Mrd. Minuten von Mobilnetzen telefoniert. Das sind um 3,6 % mehr als im selben Zeitraum 2009.
- Der Grund für die generell ansteigende Tendenz bei den Gesprächsminuten liegt darin, dass mittlerweile größtenteils Tarifmodelle mit inkludierten Freiminuten bzw. Flatrates angeboten werden.

SMS

➔ RÜCKGANG BEI SMS



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

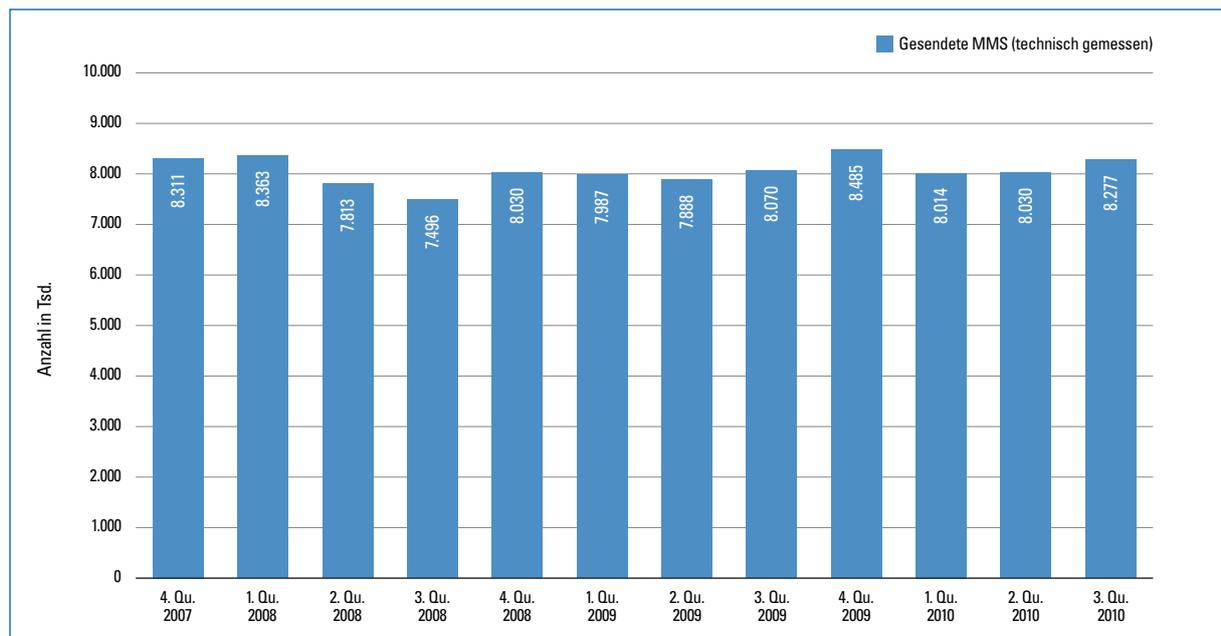
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. pauschal enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Ebenso wie bei den Gesprächsminuten im Mobilfunk sind auch bei der Anzahl der versendeten SMS im Zeitverlauf gewisse Saisonalitäten erkennbar. Das 3. Quartal ist für den Telekommunikationssektor generell ein relativ „schwaches“ Quartal, verglichen mit dem Rest des Jahres.
- Dies zeigt sich auch bei der Anzahl der versendeten SMS, bei der vom 2. auf das 3. Quartal 2010 ein Rückgang von 4,8 % zu beobachten ist. Insgesamt wurden im 3. Quartal 2010 1,51 Mrd. SMS verschickt.

MMS

➔ ANSTIEG BEI MMS



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

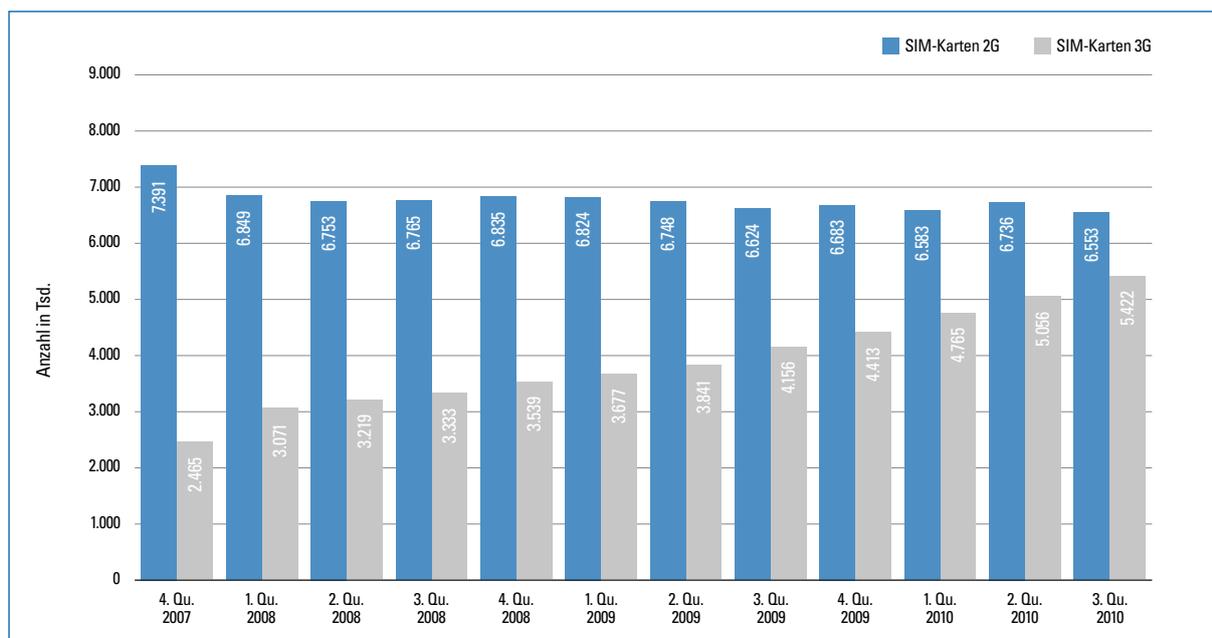
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Über die gesamte Zeitreihe hinweg ist die Anzahl der gesendeten MMS immer wieder Schwankungen unterworfen.
- Im 3. Quartal 2010 wurden 8,28 Mio. MMS gesendet, das sind um etwa 3 % mehr als im Vorquartal. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (3. Quartal 2009) liegt die Steigerungsrate bei 2,6 %.

Genutzte SIM-Karten

➔ DEUTLICHER ANSTIEG BEI 3G



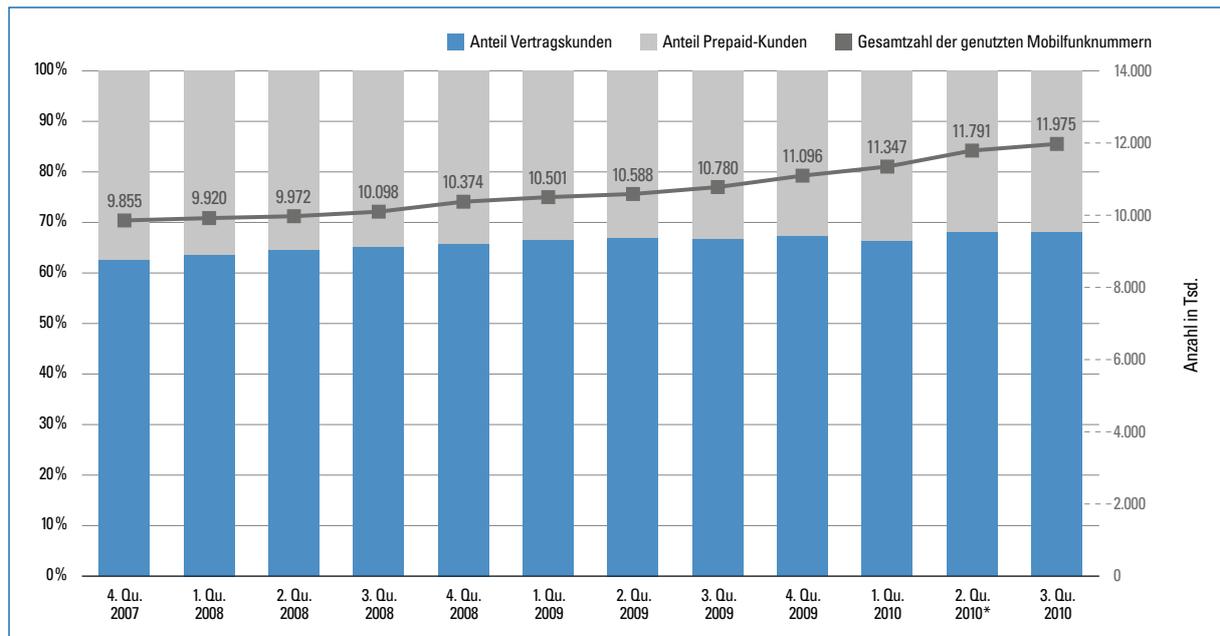
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, andererseits kann es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben.

- Die Anzahl der 2G-SIM-Karten ist im Zeitverlauf relativ stabil mit einer leicht rückläufigen Tendenz. Dies zeigt sich auch im aktuellen Quartal, in dem ein Rückgang von 2,7 % verglichen mit dem 2. Quartal 2010 zu beobachten ist.
- Im 3. Quartal 2010 steigt die Anzahl der 3G-Karten dagegen weiter deutlich an (plus 7,2 % gegenüber dem Vorquartal) und beträgt aktuell rund 5,4 Mio.
- Das Verhältnis von 2G zu 3G verschiebt sich immer mehr in Richtung 3G-SIM-Karten. Waren es im Vergleichszeitraum des Vorjahres (3. Quartal 2009) noch 39 %, so liegt der Anteil der 3G-Karten an der Gesamtanzahl der SIM-Karten aktuell bereits bei 45 %.

Genutzte Mobilfunknummern

➔ WEITER RÜCKGANG BEI PREPAID-KUNDEN



In der Abbildung ist der Anteil der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, sowie die Gesamtanzahl der genutzten Mobilfunknummern dargestellt.

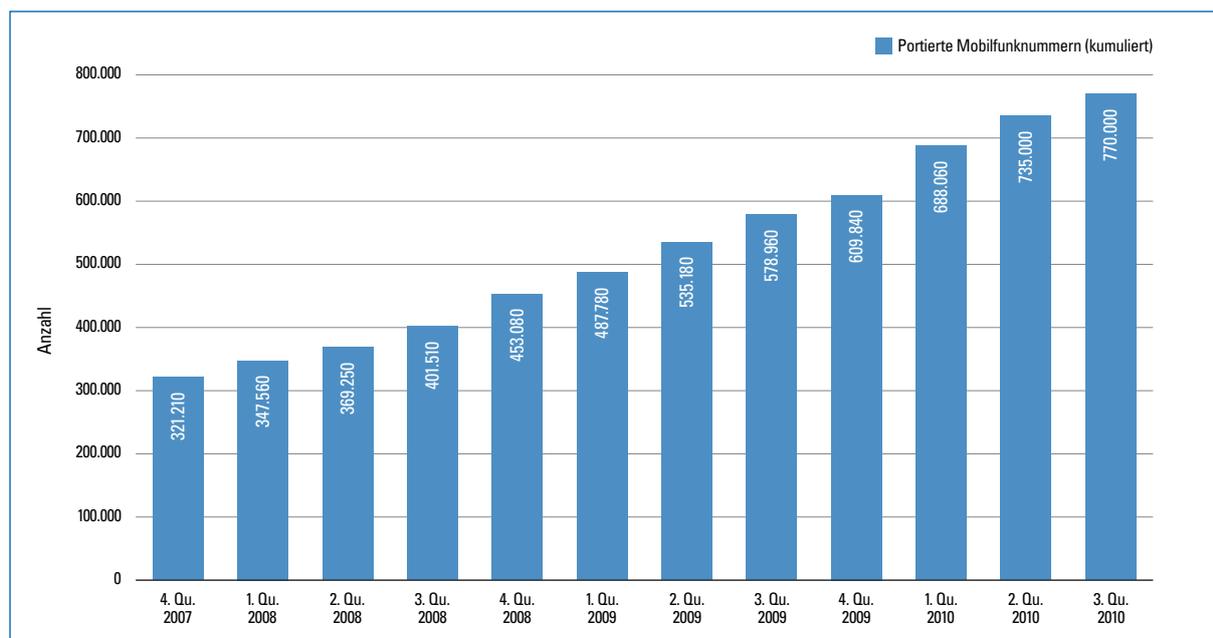
Weitere Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 43.

- Die steigende Tendenz bei der Gesamtzahl der genutzten Mobilfunknummern ist weiter ungebrochen. Auch vom 2. auf das 3. Quartal 2010 ist ein Zuwachs in diesem Bereich zu erkennen (plus 1,6 %).
- Im 3. Quartal 2010 gibt es rund 8,14 Mio. Vertragskunden und etwa 3,83 Mio. Prepaid-Kunden im Mobilfunk.
- Aufgeteilt in Prepaid- und Vertragskunden verschiebt sich das Verhältnis langsam immer weiter weg von den Prepaid-Tarifen. Im 3. Quartal 2010 haben 68 % aller Mobilfunkkunden einen (festen) Vertrag bei ihrem Anbieter.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

➔ LAUFENDER ANSTIEG

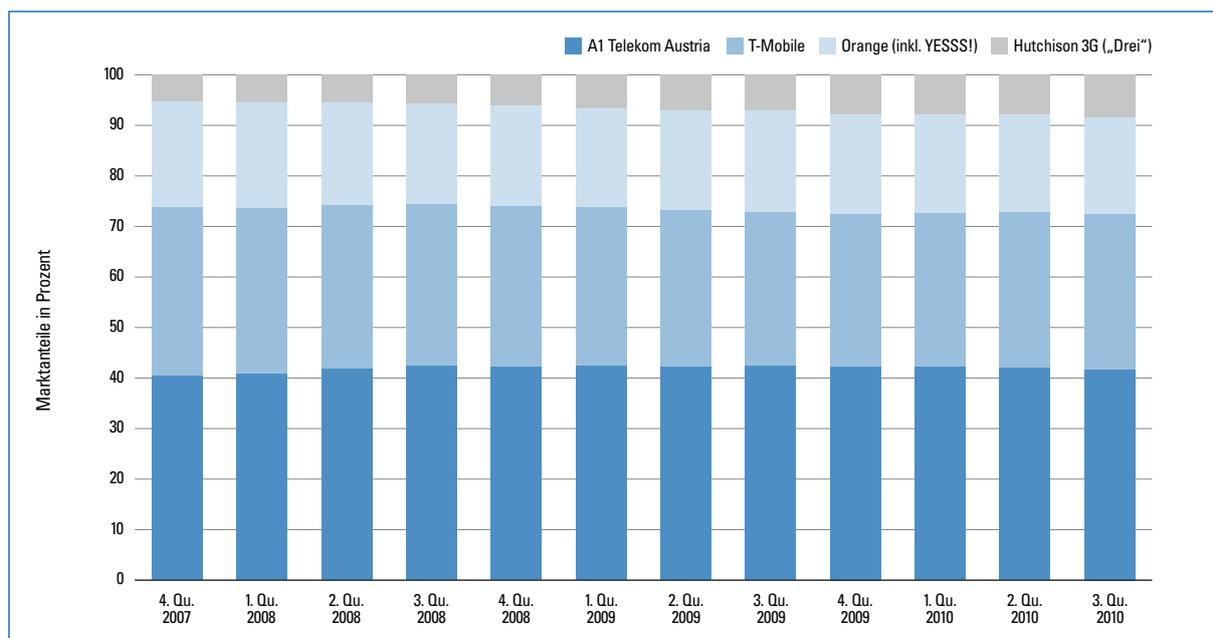


Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Auch im 3. Quartal 2010 wurden wieder Mobilfunknummern „mitgenommen“, also portiert. Die (kumulierte) Zahl dieser portierten Nummern liegt aktuell bei 770.000, was einem Plus von rund 5 % gegenüber dem 2. Quartal 2010 entspricht.
- Innerhalb eines Jahres, also seit dem 3. Quartal 2009, ist die Anzahl der portierten Mobilfunknummern um ein Drittel gestiegen.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ ZUGEWINN FÜR „DREI“



Die Abbildung zeigt die auf Teilnehmerständen beruhenden Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkanbieter, die auch ein Mobilfunknetz betreiben. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS! bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen werden von einzelnen Unternehmen speziell für diese Darstellung zur Verfügung gestellt bzw. auf den entsprechenden Websites der Anbieter recherchiert. Dargestellt sind hier nur die Daten der Mobilfunknetzbetreiber inkl. eigentumsrechtlich verbundener Reseller.

Die Teilnehmerstände in absoluten Zahlen befinden sich im Anhang auf Seite 43.

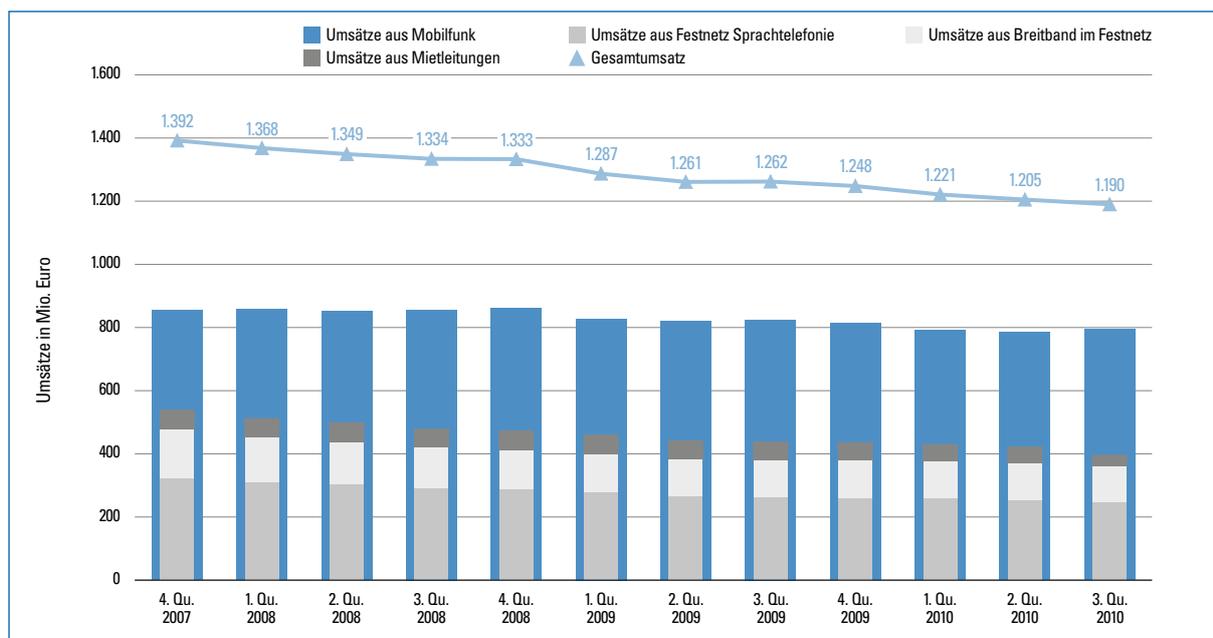
- Über die gesamte Zeitreihe hinweg sind die Marktanteile der Mobilfunkanbieter relativ stabil. Marktführer im 3. Quartal 2010 ist A1 Telekom Austria mit einem Marktanteil von 41,7 %, gefolgt von T-Mobile (30,7 %), Orange (19,3 %) und Hutchison 3G (8,3 %).
- Aktuell kann Hutchison 3G als einziges Unternehmen im Vergleich zum 2. Quartal 2010 dazu gewinnen (plus 0,4 Prozentpunkte). Marginale Verluste gibt es für A1 Telekom Austria (minus 0,2 Prozentpunkte), T-Mobile und Orange (jeweils minus 0,1 Prozentpunkte).

Kapitel 4 | Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband, und Mietleitungen

➔ WEITERHIN SINKENDE UMSÄTZE



Festnetz Sprachtelefonie: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller;

Breitband im Festnetz: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

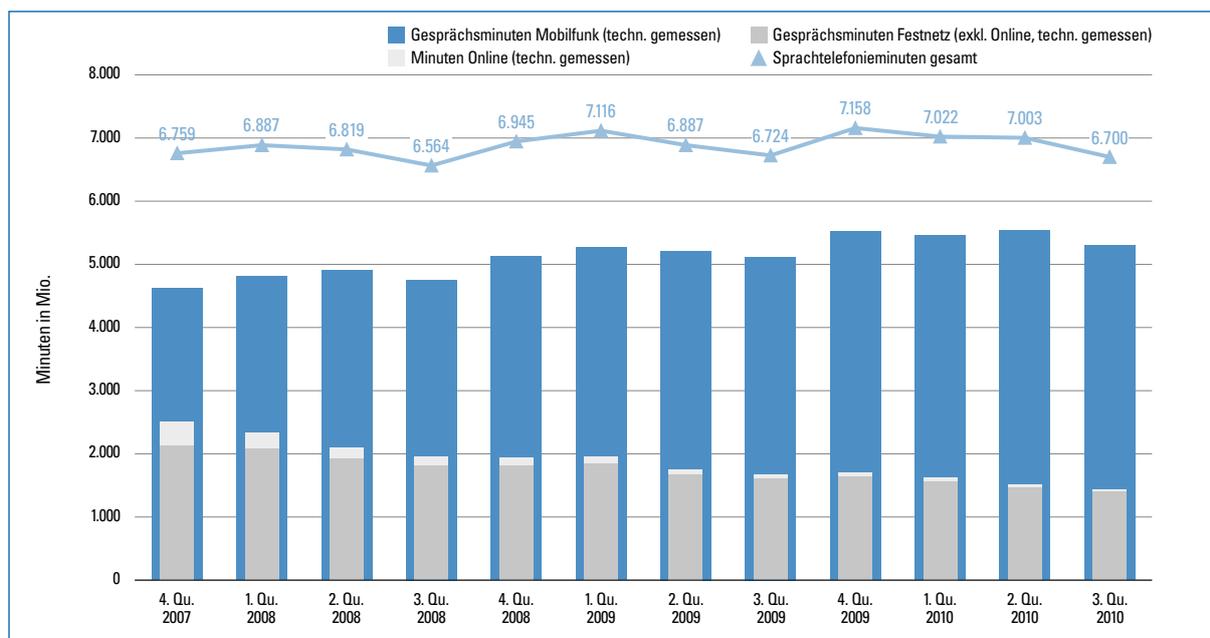
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

- Die Tendenz der rückläufigen Umsätze aus Telekommunikationsdiensten setzt sich insgesamt auch im 3. Quartal 2010 fort. Im Vergleich zum Vorquartal sinken die Gesamtumsätze um 1,2 % auf rund 1.190 Mio. Euro.
- Einzig im Mobilfunksektor ist aktuell ein Umsatzzuwachs gegenüber dem 2. Quartal 2010 zu beobachten (plus 1,4 %). Die Umsätze aus Festnetz Sprachtelefonie, Breitbanddiensten und Mietleitungen sinken jeweils, was insgesamt zu dem bereits erwähnten Rückgang der Gesamtumsätze führt.
- Im 3. Quartal 2010 wurden im Mobilfunk rund 795 Mio. Euro, im Bereich der Festnetz Sprachtelefonie 245 Mio. Euro, mit Mietleitungen 35 Mio. Euro und mit Festnetz-Breitbanddiensten 115 Mio. Euro umgesetzt.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ RÜCKGANG IN ALLEN BEREICHEN



Die Abbildung enthält an Gesprächsminuten für den Bereich

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten.

Sprachtelefonie Minuten gesamt: Inkludiert sind die technischen Minuten aus Mobilfunk und Festnetz, technische Minuten zu Online-Diensten sind hier nicht enthalten.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

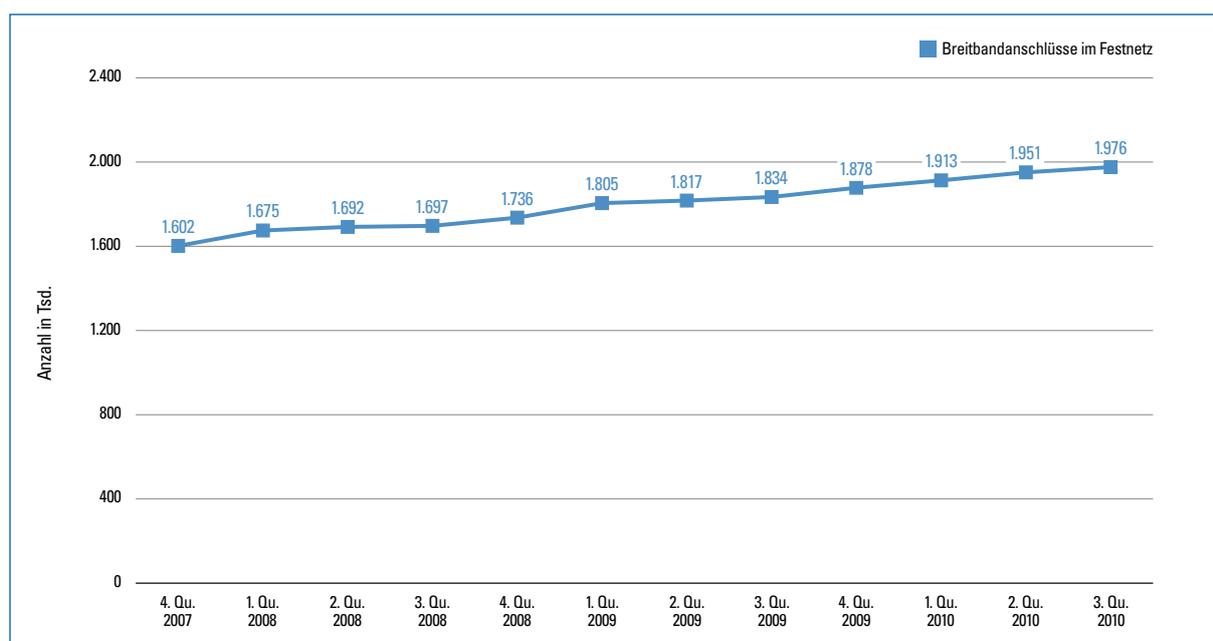
- Die technischen Minuten verlagern sich immer weiter weg vom Festnetz hin zu den Mobilnetzen. Insgesamt wurden im 3. Quartal 2010 ca. 6,7 Mrd. Gesprächsminuten aufgezeichnet. Davon entfallen ca. 21 % auf das Festnetz, 79 % auf den Mobilfunkbereich.
- Im Vergleich zum 2. Quartal 2010 ist in allen Kategorien ein Rückgang der Minuten feststellbar. Am stärksten fällt dieser mit minus 7,8 % bei den – in ihrer Bedeutung zunehmend schwindenden – Online-Minuten aus. Die Abnahmen im Festnetz und im Mobilfunk sind mit rund minus 4,5 % etwa gleich hoch.

Kapitel 5 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Festnetz

➔ WEITER LEICHTER ANSTIEG



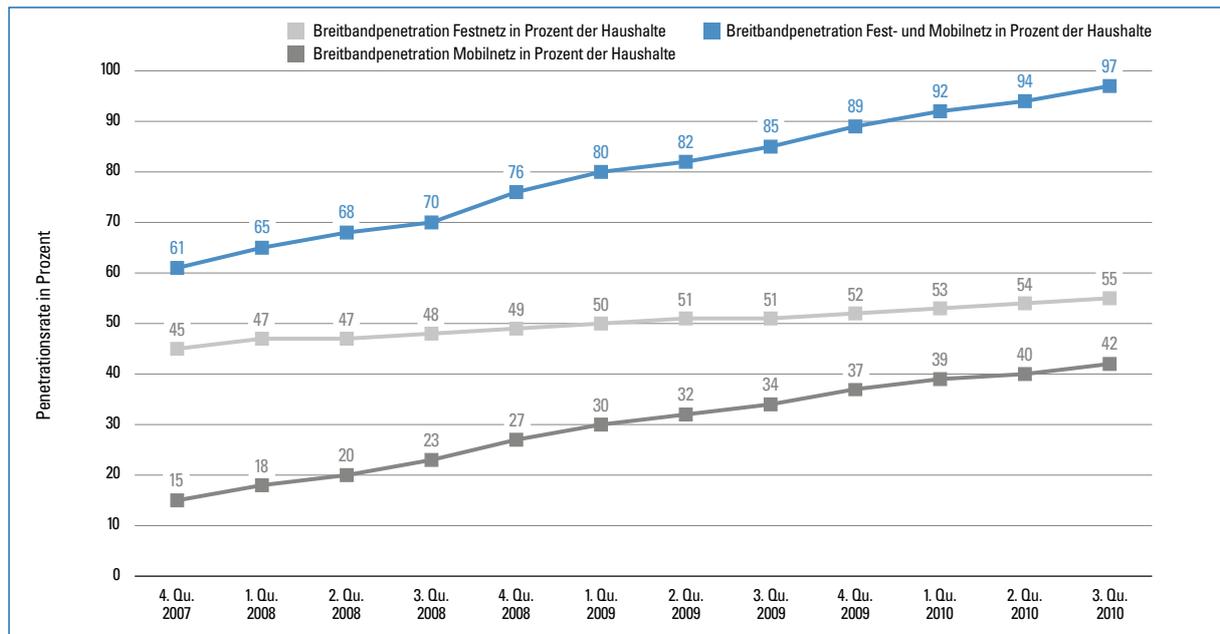
Diese Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie. Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s, die über Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder über sonstige Infrastruktur realisiert werden.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in den hier dargestellten Werten nicht enthalten.

- Die Anzahl der Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur steigt im Zeitverlauf kontinuierlich an. Im 3. Quartal 2010 gibt es in Österreich rund 1,98 Mio. Breitbandanschlüsse im Festnetz, das bedeutet eine Steigerung von 1,3 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Innerhalb eines Jahres, also seit dem 3. Quartal 2009, hat sich die Zahl der Anschlüsse um 7,7 % erhöht, d.h. knapp 142.000 Anschlüsse sind neu dazu gekommen.

Breitbandpenetration (in % der Haushalte)

➔ PENETRATION FESTNETZ ERREICHT 55%

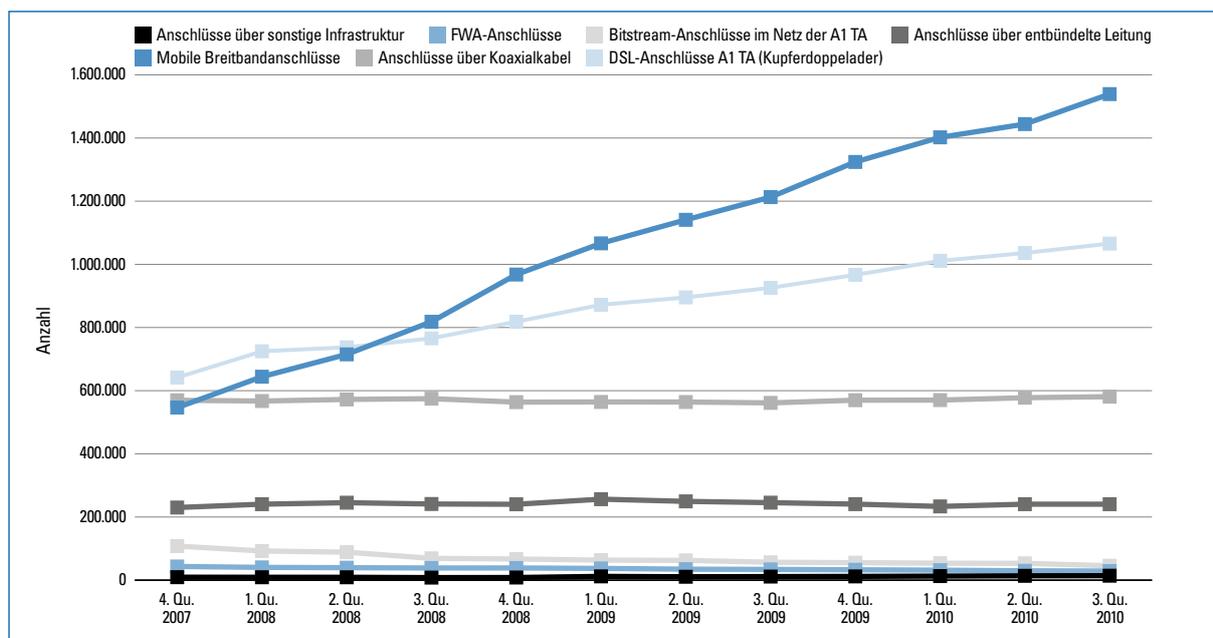


Die Breitbandpenetration beschreibt das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Breitbandpenetrationsrate im Festnetz steigt vom 2. auf das 3. Quartal 2010 leicht an (plus 1 Prozentpunkt) und erreicht 55%.
- Die Penetration mit mobilem Breitband liegt aktuell bei 42%, das bedeutet einen Zuwachs von 8 Prozentpunkten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (3. Quartal 2009).
- Berücksichtigt man neben dem Festnetz auch die Durchdringung mit mobilen Breitbandanschlüssen, so beträgt die Penetrationsrate auf Haushaltsebene aktuell 97%.

Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ WEITER ANSTIEG BEI MOBIL UND DSL



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Download-Bandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Verträge über mobile Breitbandanschlüsse über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind, sowie Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden, dar.

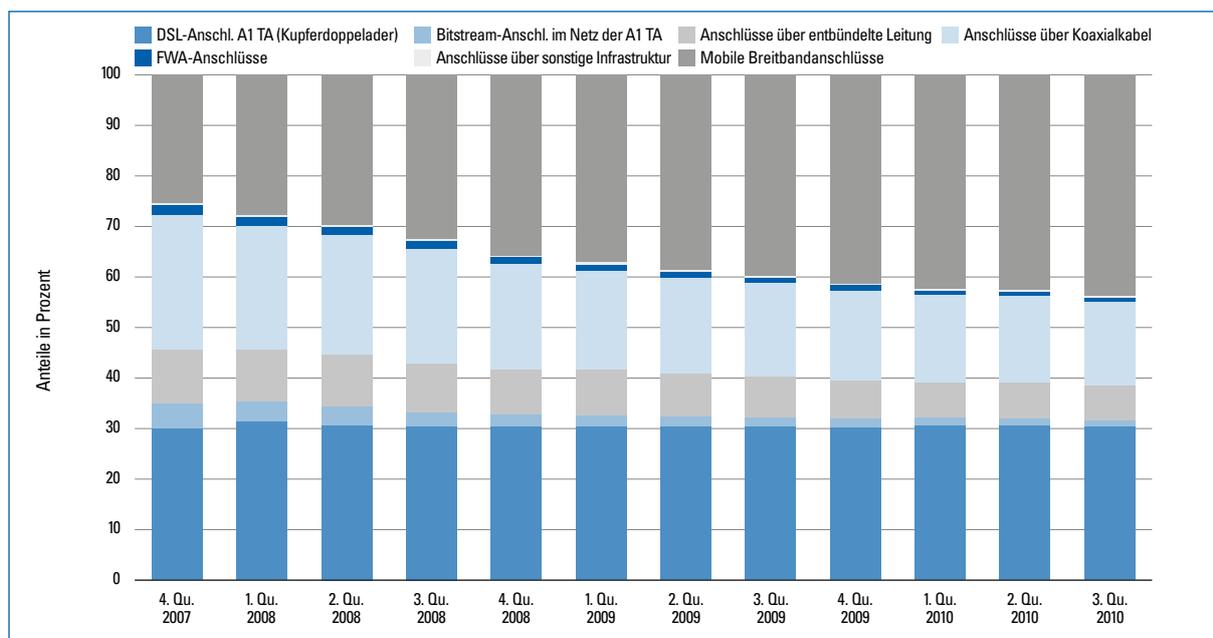
In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der A1 Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und Anschlüsse über sonstige Infrastruktur – das sind Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung (Endkundenbreitbandanschlüsse in absoluten Zahlen) finden sich im Anhang auf Seite 44.

- Breitbandanschlüsse werden in Österreich vorwiegend über mobile Infrastruktur oder über Kupferdoppelader (DSL) realisiert.
- Im 3. Quartal 2010 gibt es rund 1,07 Mio. DSL-Anschlüsse der A1 Telekom Austria, 240.500 Anschlüsse über entbündelte Leitung und 581.000 Koaxialkabel-Anschlüsse. 1,54 Mio. Anschlüsse sind über mobile Infrastruktur realisiert und rund 89.000 Breitbandanschlüsse entfallen auf andere Infrastrukturarten (wie etwa Bitstream oder FWA).

Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ KONSTANTE VERHÄLTNISSSE

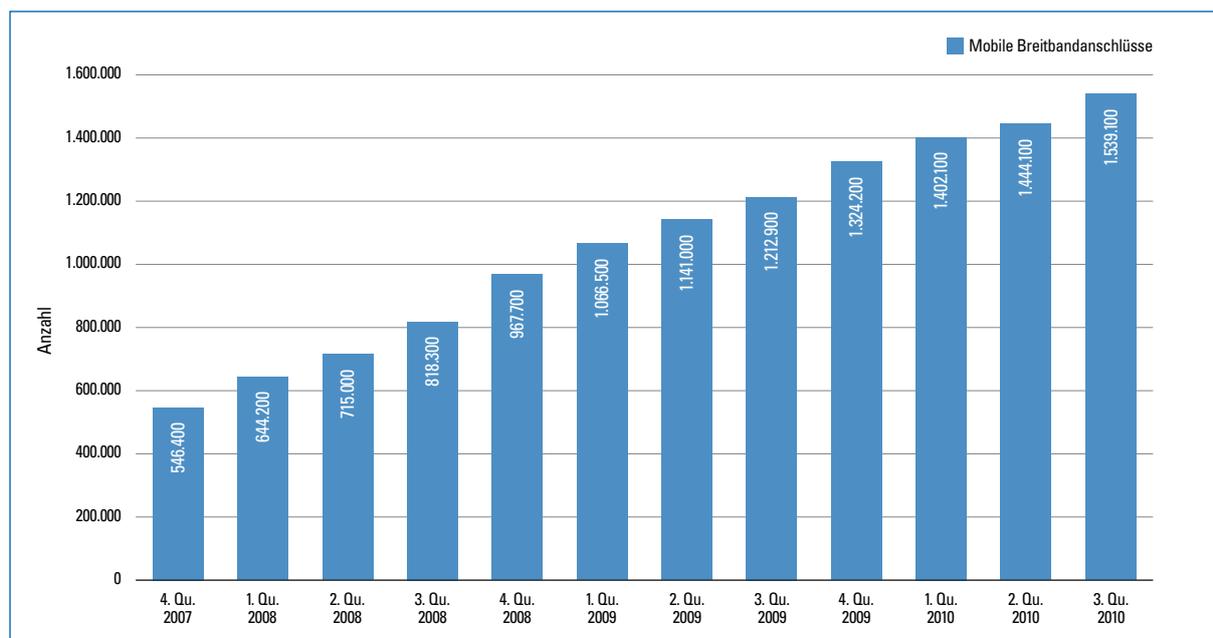


In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access), mobile Infrastruktur und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Anteilsmäßig zulegen konnten im 3. Quartal 2010 nur mobile Breitbandanschlüsse (plus 1,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal). Alle anderen Infrastrukturarten haben entweder leicht verloren oder bleiben auf gleichem Niveau (Anschlüsse über sonstige Infrastruktur).
- Im 3. Quartal 2010 sind 43,8 % aller Breitbandanschlüsse über mobile Infrastruktur realisiert. 30,3 % entfallen auf DSL der A1 Telekom Austria und 16,5 % auf Koaxialkabel. Alle anderen Infrastrukturarten kommen gemeinsam auf 9,4 %.

Mobile Breitbandanschlüsse

➔ ERSTMALS ÜBER 1,5 MIO. ANSCHLÜSSE

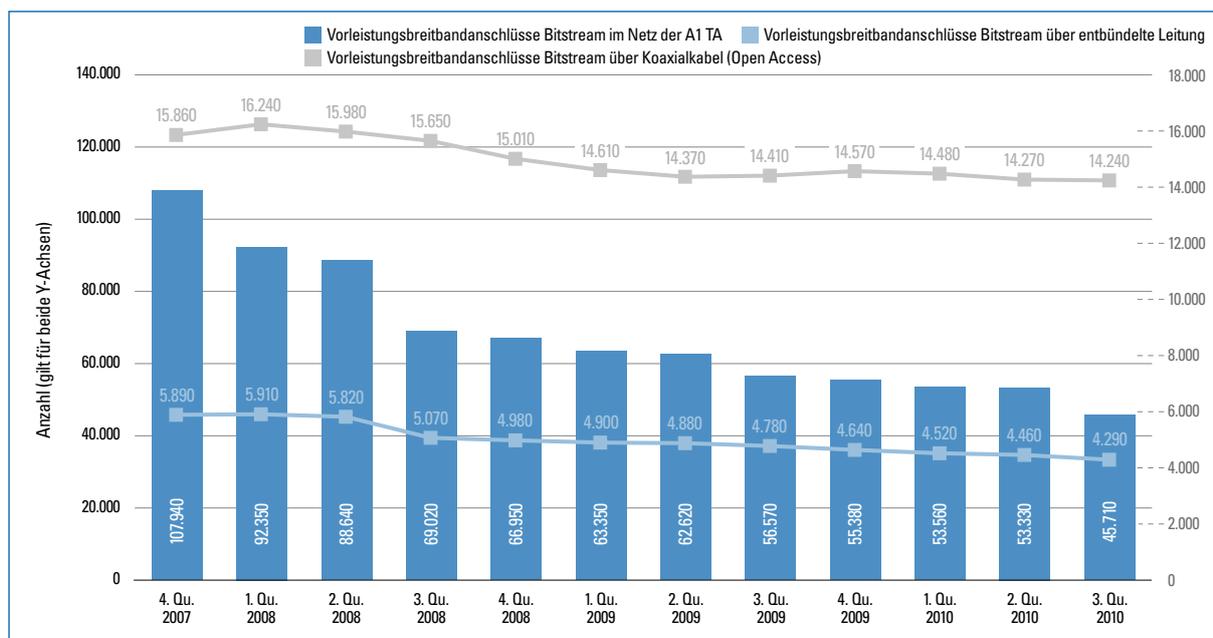


Diese Abbildung stellt die Anzahl der Verträge über mobile Breitbandanschlüsse über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind sowie Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden, dar.

- Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse übertrifft im 3. Quartal 2010 erstmals die 1,5 Mio.-Marke. Konkret gibt es in Österreich aktuell 1,54 Mio. Breitbandanschlüsse über mobile Infrastruktur (plus 6,6 % im Vergleich zum 2. Quartal 2010).
- Innerhalb eines Jahres (seit dem 3. Quartal 2009) wurden rund 326.000 neue Anschlüsse realisiert, was einen Zuwachs von knapp 27 % bedeutet.

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RÜCKGANG IN ALLEN KATEGORIEN



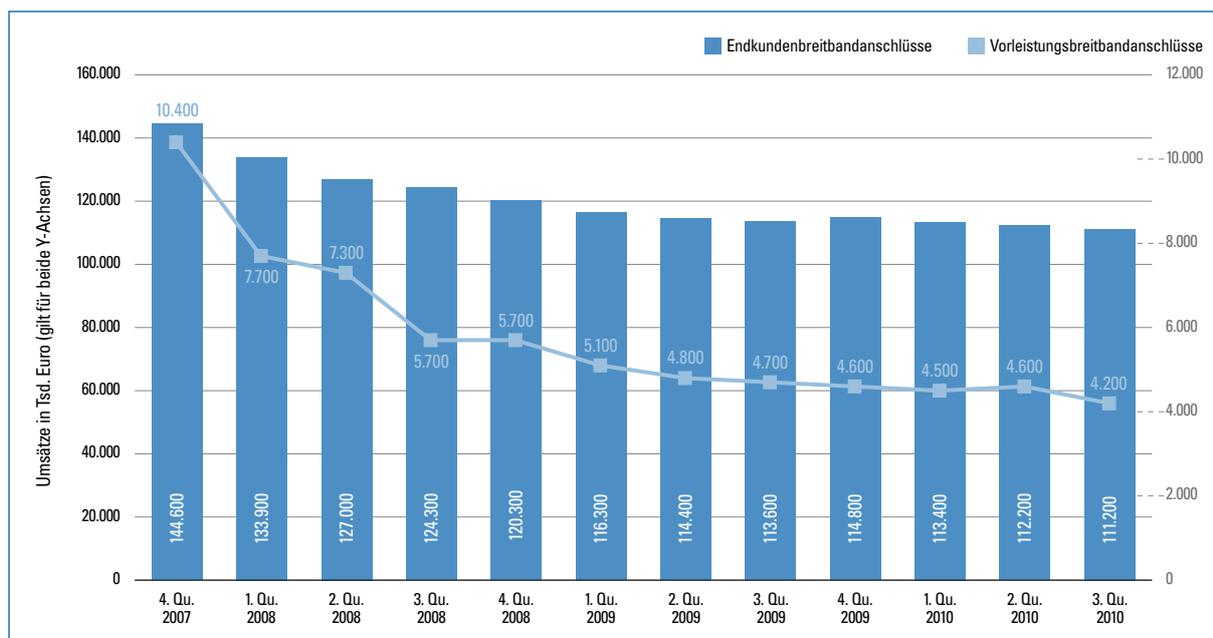
Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMV 2008 – ohne Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der A1 Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Auch im 3. Quartal 2010 setzt sich die rückläufige Tendenz bei den Anschlüssen im Breitband-Vorleistungsbereich fort.
- Während die Zahl der Bitstream-Anschlüsse über Koaxialkabel gegenüber dem Vorquartal konstant bleibt, zeigt sich bei Bitstream über entbündelte Leitung ein Minus von 3,8%. Weitaus am größten ist der Rückgang bei den Bitstream-Anschlüssen im Netz der A1 Telekom Austria (14,3% weniger als im 2. Quartal 2010). Dies ist allerdings auf die Verschmelzung von Telekom Austria und mobilkom austria im Juli 2010 zurückzuführen. Die Anschlüsse, die in der Vergangenheit von Telekom Austria an mobilkom austria bereitgestellt wurden, gelten nun nicht mehr als Vorleistungsanschlüsse und sind daher in der Grafik nicht mehr enthalten.

Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz

➔ LEICHTE RÜCKGÄNGE



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen im Festnetz dargestellt. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus den laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus den einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

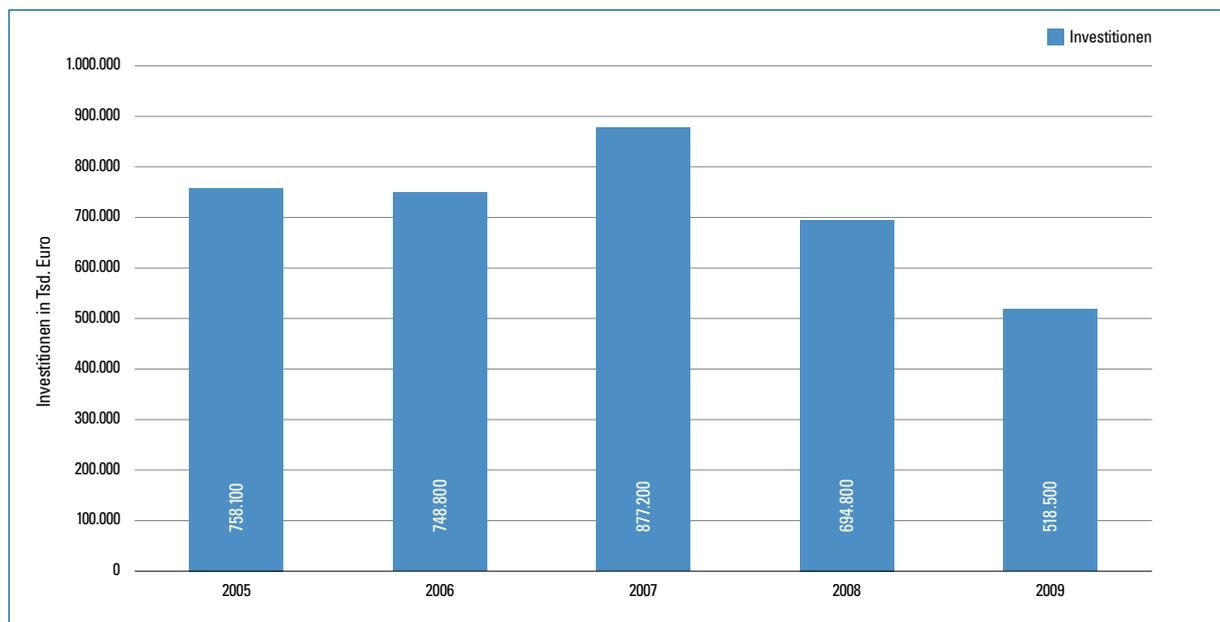
- Der kontinuierliche, leichte Rückgang der Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz setzt sich auch im 3. Quartal 2010 fort. Im Endkundenbereich beträgt das Minus im Vergleich zum Vorquartal 1 %, was – absolut gesehen – einem Verlust von rund 1 Mio. Euro entspricht.
- Die Umsätze aus Vorleistungsbreitbandanschlüssen sinken vom 2. auf das 3. Quartal 2010 dagegen stärker (minus 8,5 %). Auch dieser Rückgang ist, analog zur Entwicklung bei den Anschlüssen, auf die Verschmelzung von Telekom Austria und mobilkom austria zurückzuführen.

Kapitel 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 518,5 MIO. EURO INVESTITIONEN IM JAHR 2009



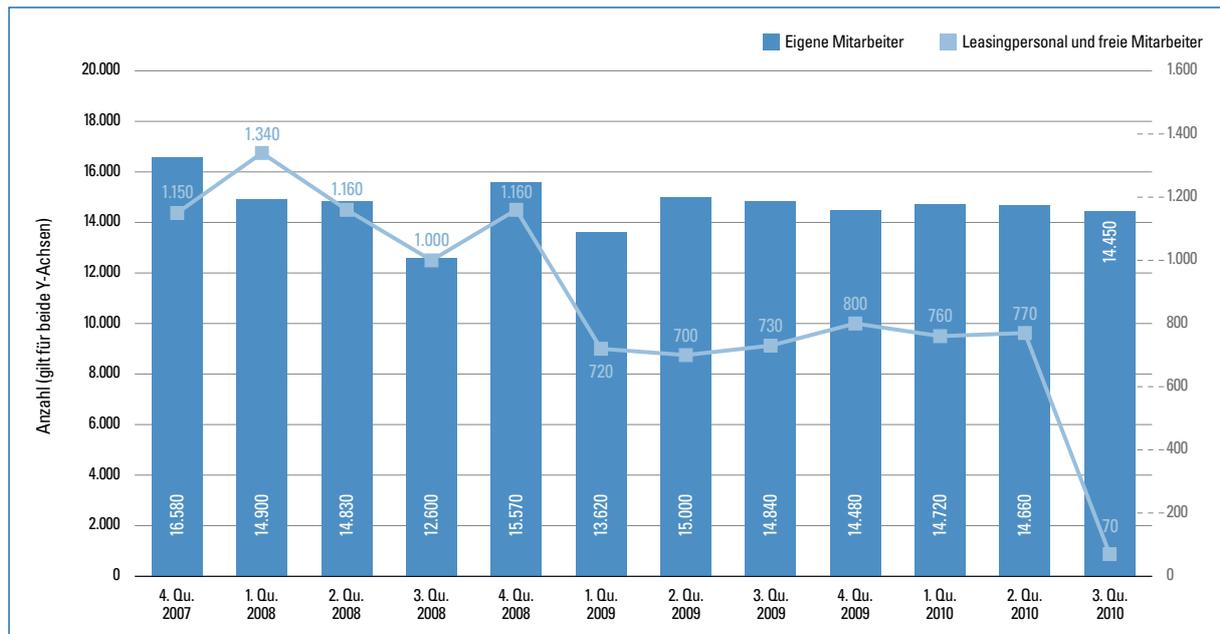
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2005 bis 2009, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2009 wurden ca. 518,5 Mio. Euro investiert, das bedeutet einen Rückgang von 25,4 % im Vergleich zu 2008.
- Den Löwenanteil machen mit rund 97 % Volumen die Investitionen in die technische Infrastruktur aus. Die übrigen 3 % werden in Vertrieb und Kundenservice sowie in Frequenzen investiert.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ STARKER RÜCKGANG BEI LEASINGPERSONAL



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden hier die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Im 3. Quartal 2010 waren rund 14.500 fest angestellte Mitarbeiter im Telekomsektor beschäftigt, das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorquartal von 210 Mitarbeitern (minus 1,4 %).
- Die Anzahl der Leasingkräfte und freien Mitarbeiter fällt – bedingt durch die Verschmelzung von Telekom Austria und mobilkom austria am 1. Juli 2010 – um rund 91 % auf 70 Mitarbeiter.

Kapitel 7 | Anhang



GENUTZTE MOBILFUNKNUMMERN (S. 25)

| | Anzahl Mobilfunknummern in Tsd. | | | | | | | | | | | |
|--|---------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|
| | 2007 | 2008 | | | | 2009 | | | | 2010 | | |
| | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu.* | 3. Qu. |
| Genutzte Mobilfunknummern Vertragskunden | 6.160 | 6.307 | 6.435 | 6.569 | 6.822 | 6.978 | 7.087 | 7.190 | 7.454 | 7.517 | 8.019 | 8.142 |
| Genutzte Mobilfunknummern Prepaid-Kunden | 3.695 | 3.613 | 3.537 | 3.529 | 3.552 | 3.523 | 3.501 | 3.590 | 3.642 | 3.830 | 3.772 | 3.833 |
| Gesamt | 9.855 | 9.920 | 9.972 | 10.098 | 10.374 | 10.501 | 10.588 | 10.780 | 11.096 | 11.347 | 11.791 | 11.975 |

MARKTANTEILE DER MOBILFUNKANBIETER IN ÖSTERREICH (S. 27)

| | Teilnehmerstände in absoluten Zahlen | | | | | | | | | | | |
|-----------------------|--------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | 2007 | 2008 | | | | 2009 | | | | 2010 | | |
| | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. |
| A1 Telekom Austria | 3.959.000 | 4.101.000 | 4.257.000 | 4.356.000 | 4.496.000 | 4.582.000 | 4.628.000 | 4.719.000 | 4.834.000 | 4.891.000 | 4.967.000 | 5.000.000 |
| T-Mobile | 3.273.000 | 3.300.000 | 3.300.000 | 3.300.000 | 3.400.000 | 3.400.000 | 3.400.000 | 3.400.000 | 3.446.000 | 3.550.000 | 3.651.000 | 3.683.000 |
| Orange (inkl. Yesss!) | 2.047.000 | 2.118.000 | 2.060.000 | 2.045.000 | 2.117.000 | 2.133.000 | 2.164.000 | 2.228.000 | 2.267.000 | 2.260.000 | 2.294.000 | 2.319.000 |
| H3G Austria („Drei“) | 513.000 | 544.000 | 562.000 | 588.000 | 655.000 | 713.000 | 773.000 | 793.000 | 893.000 | 905.000 | 935.000 | 1.000.000 |
| Gesamt | 9.792.000 | 10.063.000 | 10.179.000 | 10.289.000 | 10.668.000 | 10.828.000 | 10.965.000 | 11.140.000 | 11.440.000 | 11.606.000 | 11.847.000 | 12.002.000 |

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (S. 29)

| | Umsätze in Mio. Euro | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 2007 | 2008 | | | | 2009 | | | | 2010 | | |
| | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. |
| Umsätze aus Festnetz Sprachtelefonie | 322 | 310 | 302 | 290 | 286 | 277 | 263 | 261 | 259 | 258 | 252 | 245 |
| Umsätze aus Mobilfunk | 854 | 857 | 851 | 856 | 861 | 828 | 820 | 825 | 813 | 792 | 784 | 795 |
| Umsätze aus Breitband im Festnetz | 155 | 142 | 134 | 130 | 126 | 121 | 119 | 118 | 119 | 118 | 117 | 115 |
| Umsätze aus Mietleitungen | 61 | 59 | 62 | 58 | 60 | 61 | 59 | 58 | 57 | 53 | 52 | 35 |
| Gesamtumsatz | 1.392 | 1.368 | 1.349 | 1.334 | 1.333 | 1.287 | 1.261 | 1.262 | 1.248 | 1.221 | 1.205 | 1.190 |

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (S. 30)

| | Gesprächsminuten in Mio. | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 2007 | 2008 | | | | 2009 | | | | 2010 | | |
| | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. |
| Online | 369 | 256 | 185 | 150 | 125 | 101 | 74 | 64 | 57 | 48 | 39 | 35 |
| Technische Minuten Festnetz (exkl. Online) | 2.135 | 2.073 | 1.915 | 1.811 | 1.819 | 1.847 | 1.674 | 1.608 | 1.642 | 1.565 | 1.468 | 1.402 |
| Technische Minuten Mobilfunk | 4.624 | 4.814 | 4.904 | 4.753 | 5.126 | 5.269 | 5.213 | 5.116 | 5.516 | 5.457 | 5.535 | 5.298 |
| Sprachtelefonie Minuten gesamt (Fest + Mobil) | 6.759 | 6.887 | 6.819 | 6.564 | 6.945 | 7.116 | 6.887 | 6.724 | 7.158 | 7.022 | 7.003 | 6.700 |

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE 1/2 (S. 34)

| | Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| | 2007 | 2008 | | | | 2009 | | | | 2010 | | |
| | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. | 4. Qu. | 1. Qu. | 2. Qu. | 3. Qu. |
| DSL-Anschlüsse A1 TA (Kupferdoppelader) | 641.600 | 724.700 | 737.300 | 765.800 | 818.300 | 871.900 | 895.400 | 925.700 | 966.800 | 1.011.100 | 1.035.900 | 1.065.700 |
| Bitstream im Netz der A1 TA | 107.900 | 92.400 | 88.600 | 69.000 | 67.000 | 63.400 | 62.600 | 56.600 | 55.400 | 53.600 | 53.300 | 45.700 |
| Entbündelte Leitung | 230.000 | 240.600 | 245.300 | 241.200 | 240.300 | 256.500 | 249.500 | 245.400 | 240.800 | 233.500 | 240.600 | 240.500 |
| Koaxialkabel | 569.600 | 567.200 | 572.300 | 574.700 | 563.700 | 564.300 | 564.100 | 561.300 | 569.900 | 570.200 | 577.700 | 581.000 |
| FWA | 43.300 | 40.500 | 39.500 | 38.500 | 38.600 | 37.200 | 34.800 | 34.100 | 32.900 | 31.600 | 29.700 | 28.900 |
| Mobile Breitbandanschlüsse | 546.400 | 644.200 | 715.000 | 818.300 | 967.700 | 1.066.500 | 1.141.000 | 1.212.900 | 1.324.200 | 1.402.100 | 1.444.100 | 1.539.100 |
| Sonstige Infrastruktur | 9.400 | 9.200 | 9.100 | 8.100 | 8.400 | 12.000 | 10.800 | 11.400 | 11.900 | 12.900 | 13.800 | 14.100 |
| Gesamt | 2.148.200 | 2.318.800 | 2.407.100 | 2.515.600 | 2.704.000 | 2.871.800 | 2.958.200 | 3.047.400 | 3.201.900 | 3.315.000 | 3.395.100 | 3.515.000 |

* Details dazu finden sich bei den korrespondierenden Grafiken in den einzelnen Kapiteln.